

Der Bauer

Zeitung der Landwirtschaftskammer Oberösterreich · Ausgabe 17/18 · 24. April 2024



Bienenzentrum OÖ

Österreichische Post AG ▶ 027031666 W ▶ Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Angaben im Mehrfachantrag werden mittels Flächenmonitoring von der AMA ganzjährig geprüft. LK OÖ/Weichselbaumer

Gefährliche Vespa velutina melden

Seite 19

Telefonsprechtag

Montag, 6. Mai
von 8 bis 10 Uhr



Präsident
Mag. Franz
Waldenberger



und
Vizepräsidentin
Rosemarie Ferstl

beantworten Ihre Fragen
und nehmen sich Zeit zum
persönlichen Gespräch.



050 6902-1555

AMA-Kontrollen: Änderungen durch das Flächenmonitoring

Mit der Einführung des Flächenmonitorings ist bei den AMA-Kontrollen für die Mehrfachanträge nun einiges neu.

lk-online

www.ooe.lko.at

facebook.com/lkooe

ADENGO
UnkrautFrei

www.agrar.bayer.at

- // Simple Anwendung und starke Wirkung
- // Flexibel vom Vorellauf bis zum 3-Blattstadium des Mais
- // Starke Boden- und Blattwirkung
- // Wenig Gewicht, wenig Leergebinde, einfach zu dosieren
- // Terbutylazinfrei

Adengo Pflanzl. 2012-2

**FACHMARKT-
AKTIONSWOCHE** 22. - 27.04

FAIE
DEIN FACHMARKT

faie.at

4844 Regau, an der B145,
Mo-Fr 8:00-17:00, Sa 8:00-12:00 Uhr

GRATIS
6er Trager!

für Deinen Einkauf ab € 60,-

**HAUSMESSE
STEINERKIRCHEN
09. MAI 2024**

MIT GROSSER
MASCHINEN-
AUSSTELLUNG

MAUCH

Hofnachfolge in der Landwirtschaft

Mit dem Ziel junge Menschen in ihrer Begeisterung für die Landwirtschaft zu bestärken und den Generationenwechsel auf Österreichs Höfen zu erleichtern, initiierte Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig den Schwerpunkt „Hofübernahme im Fokus – die Zukunft unserer Landwirtschaft“.

„Ist eine Stalltüre einmal geschlossen, bleibt sie in der Regel für immer zu. Mein Ziel ist es deshalb, unseren Junglandwirtinnen und -wirten bestmögliche Rahmenbedingungen und Unterstützung zu bieten. Denn heute entscheidet sich, woher die Lebensmittel von morgen kommen. Deshalb haben wir neben gezielten agrarpolitischen Maßnahmen die Hofübernahme-Initiative gestartet“, so der Landwirtschaftsminister.

„Die Hofübernahme ist eine zentrale Weichenstellung im bäuerlichen Leben. Weil aber die persönlichen und betrieblichen Voraussetzungen immer andere sind, braucht es individuelle Lösungen. Die Landwirtschaftskammern stehen den Bauernfamilien dabei mit umfassenden Bildungs- und Beratungsangeboten zur Seite und tragen die Hofübernahme-Initiative in die Breite, erklärt Landwirtschaftskammer Österreich-Präsident Josef Moosbrugger.

„Digitalisierung muss Erleichterungen in der Bürokratie bringen, Prozesse in der Verwaltung schneller und einfacher machen. Mein Anspruch ist es, durch Digitalisierung nicht nur Betriebskosten in der Landwirtschaft zu senken, sondern auch die Bürozeiten auf den Höfen“, erklärt Claudia Plakolm, Staatssekretärin für Jugend und Zivildienst.

BML

Landwirtschaftskammer informiert zu AMA-MFA Kontrollen

Zu den Neuerungen bei den AMA-Kontrollen bieten die Bezirksbauernkammern gemeinsam mit der Agrarmarkt Austria Info-Veranstaltungen an.

DI Leopold Weichselbaumer

Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) 2023 – 2027 hat nicht nur zu Änderungen bei den einzelnen Maßnahmen der Direkt- und Ausgleichszahlungen geführt, auch die Kontrolltätigkeiten wurden an die neuen technischen Möglichkeiten angepasst. Seit dem MFA 2023 wird mit Hilfe von Satellitendaten im Rahmen des neuen „Flächenmonitorings“ unter anderem die Beihilfefähigkeit der beantragten Flächen, die Kulturen und Nutzungsarten aber auch die verpflichtend einzuhaltenden Mähzeitpunkte oder die korrekte Anlage von Zwischenfruchtbelegungen überprüft.

Gleichzeitig hat die AMA allen Antragstellerinnen und Antragstellern ein neues sehr gutes Instrument, die „AMA MFA Fotos App“, zur Verfügung gestellt.

Auf Monitoring-Hinweise rasch reagieren

Die Ergebnisse dieser Monitoring-Überprüfungen, sogenannte „rote Schläge“, auch Aufträge genannt, werden bei eindeutiger festgestellter Abweichung zur MFA-Beantragung den betroffenen Antragstellern mitgeteilt:

- Als Push-Nachricht in der AMA MFA Fotos App, sofern die App genutzt wird;

- per E-Mail, wenn eine Mail-Adresse bei der AMA hinterlegt ist, oder

- durch Kontaktaufnahme per Telefon.

Es ist daher wichtig, über das Jahr hindurch die AMA MFA Fotos App bzw. den E-Mail-



Mit der AMA MFA Fotos App kann auf Auffälligkeiten beim Flächenmonitoring rasch und einfach reagiert werden.

AMA

Posteingang laufend zu prüfen, ob von der AMA Informationen zum Flächenmonitoring übermittelt wurden.

Richtigstellungsmöglichkeit nutzen

Flächenmonitoring ist eine Art „Frühwarnsystem“. Wird auf einen übermittelten Auftrag innerhalb von 14 Tagen zeitgerecht reagiert, kann der MFA bei fehlerhafter Beantragung noch sanktionslos richtiggestellt werden. Das ist ein wesentlicher Unterschied zu Beanstandungen bei einer Vor-Ort-Kontrolle (VOK). Wenn auf einen AMA Auftrag nicht reagiert wird, muss die VOK den Sachverhalt klären. Wird dabei eine fehlerhafte Beantragung festgestellt, wird diese sanktionsrelevant beanstandet und es können somit finanzielle Nachteile entstehen.

Die Einführung von Flächenmonitoring hat nicht nur die AMA MFA-Kontrolle, Umfang und Inhalt maßgeblich verändert, auch die Möglichkeiten

Fehler in den Anträgen zu korrigieren, ist deutlich besser und einfacher geworden.

AMA berichtet und informiert

In allen Bezirken wird daher gemeinsam mit dem Leiter des AMA-Regionalbüros Linz bzw. Salzburg ausführlich darüber informiert, wie sich das Flächenmonitoring auf die aktuellen Vor-Ort-Kontrollen auswirkt. Weitere Schwerpunkte sind:

- Warum, was und wer wird kontrolliert?

- Wie wird diese Kontrolle durchgeführt?

- Wie wird „Flächenmonitoring“ bei der Kontrolle eingesetzt und wie hilft dabei die AMA MFA Fotos App?

- Welche Erfahrungen gibt es aus der abgelaufenen Kontrollsaison?

- Wie kann/muss sich die Antragstellerin bzw. der Antragsteller darauf vorbereiten?

- Welche Rechte und Pflichten haben die Antragstellerin bzw. der Antragsteller?

Informationsveranstaltungen der AMA zur VOK				
Dienststelle/Bezirk	Datum	Uhrzeit	Veranstaltungs-ort	Lokal
Braunau	17. Juni	19.30	Pischelsdorf	Gh. Preiser
Eferding Grieskirchen Wels	7. Mai	19.30	Wels	BBK Saal
Eferding Grieskirchen Wels	13. Mai	19.30	Pupping	Gh. Dieplinger
Eferding Grieskirchen Wels	21. Mai	19.30	Michaelnbach	Gh. Schörgendorfer
Freistadt Perg	5. Juni	19.30	Neumarkt/M.	Gh. Mader, Lest
Freistadt Perg	18. Juni	19.30	Pergkirchen	Gh. Grabenschweiger
Gmunden Vöcklabruck	22. Mai	19.30	Gampern	Gh. Gugg
Gmunden Vöcklabruck	12. Juni	19.30	Altmünster	ABZ Salzkammergut
Kirchdorf Steyr	10. Juni	19.30	Ternberg	Gh. Mandl
Kirchdorf Steyr	12. Juni	19.30	Inzersdorf	Gh. Dorfstube
Linz Urfahr	6. Juni	19.30	Eidenberg	Gh. Wasserwirt
Linz Urfahr	19. Juni	19.30	Linz	LK OÖ, Großer Saal
Ried Schärding	23. Mai	19.30	Ried	Bauernmarkthalle
Ried Schärding	29. Mai	19.30	Münzkirchen	Gh. Glas Kaltenmarkt
Rohrbach	28. Mai	19.30	Altenfelden	Wildparkwirt (Gh. Neumüller)

■ Was ist das Serviceangebot der Bezirksbauernkammer?

Korrekte Angaben im Mehrfachantrag, gewissenhaftes Einhalten der Förderungsvoraussetzungen, die Installation der AMA MFA Fotos App am Handy und entsprechende Vorbereitungen auf eine allfällige Vor-Ort-Kontrolle schaffen Sicherheit und sind wichtige Voraussetzungen für eine vollständige Auszahlung der Fördergelder.

Unter www.ama.at gibt es zudem ein umfassendes Infor-



Korrekte Angaben im MFA und die AMA MFA Fotos App sind wichtige Voraussetzungen für die vollständige Auszahlung der Fördergelder. LK OÖ/Frei

mationsangebot zum Flächenmonitoring. Für allgemeine, technische Fragen zu Login und Verwendung der AMA MFA Fotos App oder zu Fragen bei konkreten Aufträgen stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AMA zur Verfügung:

■ Telefon-Hotline: T 050 3151 99 (Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr)

■ E-Mail-Adresse: einstiegs-hilfe@ama.gv.at

Außerdem hat die AMA unter www.ama.at / „Formulare und Merkblätter“ / „Flächenmonitoring“ umfassende Informationsmaterialien und Erklärvideo bereitgestellt.

Näheres zur AMA MFA Fotos App ist in dieser Ausgabe von „Der Bauer“ im Bauernjournal auf der Seite 34 zu finden.

Kommentar

Bürokratie



Josef Kogler (BB)

St. Wolfgang,
Bezirk Gmunden, LK-Rat

Die Bürokratie hat in unseren landwirtschaftlichen Betrieben in den letzten Jahren stark zugenommen. Sei es bei Produktionsauflagen oder bei zahlreichen rechtlichen Angelegenheiten – die Belastung durch Bürokratie hat sich für uns Bäuerinnen und Bauern enorm gesteigert. Die Anzahl der Vorschriften, Formulare und oftmals langwierigen Prozesse für Genehmigungen stellen bäuerliche Familienbetriebe vor massive Herausforderungen, welche teilweise in Überforderung sowie Frustration der Betriebsführer enden. Eine Resolution in der letzten Vollversammlung verdeutlicht dieses Problem.

Es muss das Ziel sein, endlich von EU-Ebene aus eine ENTBÜROKRATISIERUNG anzustreben! Wir als bäuerliche Betriebe wollen beste Lebensmittel für unsere Bevölkerung erzeugen und nicht im bürokratischen Dschungel umkommen. Daher fordern wir eine sofortige Entbürokratisierung auf allen möglichen Ebenen. Das „One in-One out“-Prinzip muss schnellst möglich umgesetzt werden und so den Betrieben zu Gute kommen!

OÖ am Bundesbäuerinnentag

Unter dem Motto „Bäuerin sein – vielfältiger denn je“ führen 60 oberösterreichische Bäuerinnen zum Bundesbäuerinnentag nach Villach. 13 ZAM-Absolventinnen erhielten dort ihre Zertifikate, darunter elf aus OÖ. Die Kraft von über 1.000 Frauen und viele Vorträge gaben den Bäuerinnen Energie und Zuversicht für sich selbst und ihren Betrieb. Mehr zum Bundesbäuerinnentag auf den Seiten 32 und 33.

Ines Schöfacker



Ausschuss für Bergbauern und Ländlicher Raum

Sitzung am 15. April unter dem Vorsitz von KR BR Johanna Miesenberger

DI Johannes Riegler

Der Breitbandausbau ist in OÖ noch nicht abgeschlossen. Gerade in peripheren Regionen mit geringerer Bevölkerungsdichte und schwierigem Gelände sind viele Haushalte noch nicht an das Glasfaserkabel angeschlossen. Im Jahr 2030 wird die Errichtung des Glasfasernetzes laut Erik Jamy (Büro LR Achleitner) und Martin Wachutka (Geschäftsführer Breitband OÖ GmbH), weitgehend abgeschlossen sein. Rund zwei Milliarden Euro Fördermittel wurden bisher für den österreichweiten Breitbandausbau eingesetzt, auf OÖ entfallen 480 Millionen Euro. Aus Sicht des Ausschusses muss es politisches Ziel bleiben, dass alle landwirtschaftlichen Betriebe in absehbarer Zeit die Möglichkeit eines Breitbandanschlusses haben.

■ Franz Hölzl, LK OÖ, berichtet über die von Seiten der EU geforderte Reduzierung der Ammoniak (NH₃) Emissionen in der Landwirtschaft. Ammoniak trägt zur Feinstaubbildung bei und wird daher als gesundheitsgefährdend gesehen. Österreich muss laut NEC-Richtlinie im Jahr 2030 die NH₃-Emissionen gegenüber dem Basisjahr 2005 um zwölf Prozent senken. Von 62,7 Kilotonnen (kt) auf 55,18 kt. 41 Prozent der NH₃ Emissionen ergeben sich bei der Ausbringung, insbesondere des flüssigen Wirtschaftsdüngers. Aktuell werden 7,5 Millionen Kubikmeter von insgesamt 25 Millionen Kubikmeter Rinder/Schweine Gülle/Jauche österreichweit bodennah ausgebracht. Ziel wäre es mindestens 15 Millionen Kubikmeter flüssigen Wirtschaftsdünger

bis 2030 bodennah auszubringen. Das sind rund 60 Prozent des Anfalles. Das heißt, dass zusätzlich 7,5 Millionen Kubikmeter bis 2030 bodennah ausgebracht werden sollen. Laut gesetzlicher Kalkulation müssten dann alle Betriebe über 20 GVE auf ihren Flächen unter 18 Prozent Hangneigung bodennah ausbringen.

■ Josef Stroblmair, Land OÖ, berichtet, dass es ab Ende Mai 2024 zu den ersten Auszahlungen bei der Investitionsförderung 73-01 in Form der pauschalen Teilzahlung kommen wird. 50 Prozent des bewilligten Förderbetrages werden nach Bewilligung des Antrages und Bekanntgabe der Projektumsetzung in der DFP durch den Förderungswerber (Foto, Rechnungskopien, Besichtigung vor Ort) ausbezahlt. Der Restbetrag nach Einreichung



Die Auszahlung von Investitionsförderungsanträgen und Anträgen auf Niederlassungsprämie aus der aktuellen Förderperiode LE 23-27 startet.

LK OÖ

und Bearbeitung des vollständigen Online-Zahlungsantrages in der DFP. Online Zahlungsanträge können in der DFP seit 2. April 2024 für bewilligte Förderanträge gestellt werden. Eine Bearbeitung und Bewilligung der Zahlungsanträge durch das Land OÖ ist erst ab 1. Juli 2024 möglich. Die vollständige Auszahlung der ersten Investitionsförderungsanträge ist aus diesem Grund für Anfang Herbst 2024 zu erwarten.

Ausschuss für Biolandbau

Sitzung am 8. April unter dem Vorsitz von LK-Präsident Mag. Franz Waldenberger.

DI Lukas Großbichler

■ Bio-Berater Bernhard Ottensamer informierte über die Zu- und Abgänge von Bio-Betrieben und Bio-Flächen. In Oberösterreich gibt es 64 Bio-Betriebe (-1,41 Prozent) weniger, wobei der Flä-



rückgang der Bio-Flächen weniger stark als bei den Bio-Höfen. Auch im Bio-Bereich ist der Strukturwandel zu spüren.

Bio Austria/Faber

chenrückgang mit 436 Hektar (-0,64 Prozent) weniger stark ausgeprägt ist.

■ Joachim Mand, LK OÖ, informierte über aktuell diskutierte Adaptierungen und Verbesserungen im ÖPUL für Bio-Betriebe, wobei hier besonders die gute interessenspolitische Arbeit des Bioverbandes Bio Austria betont wurde. Unter anderem soll es zu Erleichterungen bei der Pflege der Biodiversitätsflächen kommen aber auch neue Top-Ups stehen zur Diskussion.

■ Hermann Mittermayr – Geschäftsführer der Bio Austria Marketing GmbH – stellte die neue Bio-Marke von Bio Austria für den deutschen Markt vor. Mit „Next Bio“ soll eine Verbandsmarke für alle Verbandsbauern implementiert und so die Zertifizierungshürden abgebaut werden.

■ Josef und Wolfgang Mader sowie Manuel Böhm präsentierten das Konzept der Kleekraft GmbH. Dabei steht im Vordergrund Futterleguminosen wie Klee und Luzerne einen Wert in der Fruchtfolge zu geben. Mit ihrem ausgeklügelten Verfahren zur Aufbereitung und raschen Verarbeitung der frisch geschnittenen Klee-Luzerne-Mischung können sie sehr hohe Proteingehalte bis über 26 Prozent erreichen. Dieses hochwertige Eiweißfutter kann in der Schweine- und Geflügelfütterung eingesetzt werden. Ein zukunftsorientiertes Projekt, welches allerdings für die Ausweitung auf weitere Pilotanlagen zusätzliche Unterstützung benötigt.

■ Zum Abschluss erläuterte Franz-Xaver Hölzl wie wichtig die bodennahe Gülleausbrin-

gung für die Zielerreichung zur Senkung der Ammoniakemissionen ist. Die Landwirtschaft ist hier mit 94 Prozent Anteil der größte Verursacher, wobei die Ausbringung und Lagerung von Wirtschaftsdünger die wesentlichste Rolle spielt. Bis zu 15 Kilogramm je Hektar Reinstickstoff gehen durch bodennahe Ausbringungstechnik weniger verloren. Gerade für Bio-Betriebe auch ein wirtschaftlicher Faktor. Durch Förderanreize im ÖPUL-Programm wird mit dem Prinzip „Freiwilligkeit vor Zwang“ auf die Eigeninitiative der Betriebe gesetzt. Werden die Ziele nicht erreicht oder weit verfehlt, steht eine gesetzliche Regelung im Raum, die eine bodennahe Ausbringungstechnik für eine Vielzahl der Betriebe und Flächen fördern wird.

Ausschuss für Forstwirtschaft und Bioenergie

Sitzung am 11. April unter dem Vorsitz von KR Franz Kepplinger

DI Johannes Wall

In seiner Sitzung am 11. April 2024 beschäftigte sich der Ausschuss für Forstwirtschaft und Bioenergie unter dem Vorsitz von Franz Kepplinger mit der Verordnung zur Wiederherstellung der Natur sowie der EU-Entwaldungsverordnung (EUDR). Zudem wurde über die Umsetzung des Programms „Energieautarker Bauernhof“ sowie über die Leistungen der Abteilung Forst und Bioenergie berichtet.

■ Robert Ablinger, LK OÖ, informierte über die geplanten wesentlichen Inhalte der Verordnung zur Wiederherstellung der Natur. Er verwies darauf, dass diese Gesetzesmaterie erstmalig keinen bewahrenden Naturschutz zum Ziel hat. Im November 2023 kam es zur Einigung im Trilog – ausständig ist nun als letzter Schritt die Annahme durch die Mitgliedsstaaten im Rat.

■ Johannes Wall, LK OÖ, informierte anschließend über die bereits seit Juni 2023 gültige EU-Entwaldungsverordnung (EUDR). Ziel der Verordnung ist die großflächige Tropenwaldvernichtung zu bekämpfen und nicht eine kleinstrukturierte, nachhaltige Waldbewirtschaftung in Europa. Die Verordnung gibt vor, wie im Zuge der Vermarktung der Nachweis zu erbringen ist, dass die Rohstoffe wie Rinder, Soja und Holz entwaldungsfrei erzeugt wurden und dass es bei der Erzeugung von Holz nicht zusätzlich auch zu

einer Waldschädigung gekommen ist. Belegen müssen das die Landwirte durch die Abgabe einer Sorgfaltserklärung und durch die Geolokalisierung der Grundstücke, wo die Nutzung durchgeführt wurde. Diese Daten sind derzeit in ein noch in der Testphase befindliches EU-Informationssystem hochzuladen. Bei einer Testung in den vergangenen Monaten musste festgestellt werden, dass das derzeit vorhandene Infosystem nicht ansatzweise den heutigen Erfordernissen (z.B. elektronischer Datenfluss) entspricht. Die Verordnung ist in wesentlichen Teilen nicht umsetzbar und der Verwaltungsaufwand führt schlussendlich zu einem „Bürokratiemonster“. Für eine rechtsichere und praktikable Umsetzung der EUDR reicht kein zeitlicher Aufschub, sondern diese muss vielmehr inhaltlich völlig neu aufgesetzt werden.

Um wirksam gegen diese Verordnung aufzuzeigen, wurde eine EU-weite Petition zur selbstbestimmten Waldbewirtschaftung in den Regionen gestartet.



■ Günter Danninger, LK OÖ, informierte sodann über das Förderprogramm „Energieautarker Bauernhof“ (EAB),

welches mit 25 Millionen Euro pro Jahr dotiert ist. Ziel ist die Steigerung des Eigenversorgungsgrades mit erneuerbarer Energie, die Optimierung des Energieeinsatzes durch Energieeffizienzmaßnahmen sowie die Optimierung und Umstellung der landwirtschaftlichen Maschinen (Außenwirtschaft). Die Energieberater der Landwirtschaftskammer OÖ unterstützen bei der Erstellung von Energiekonzepten sowie der Förderantragstellung. Danninger verwies darauf, dass aus Ressourcengründen die Interessenten zuerst Seminare besuchen müssen, sodass eine anschließende effiziente Beratung gewährleistet ist. Derzeit ist man bei der Terminvergabe bereits im Jahr 2025.

■ Abschließend berichtete Johannes Wall, Leiter der Abteilung Forst und Bioenergie, über die umfangreichen Leistungen der Abteilung im vergangenen Jahr.



Zukünftig muss für jedes Stück Holz eine Sorgfaltserklärung inklusive Geolokalisierung in ein Informationssystem der EU hochgeladen werden.

LK OÖ/Pennetzdorfer

Kommentar

Zukunftsmodell Öffentlichkeitsarbeit



Christian Lang (BB)
Baumgartenberg,
Bezirk Perg, LK-Rat

Kaum eine Forderung ist aus der aktiven Landwirtschaft öfter zu hören, als jene nach einer realistischen Darstellung der modernen und zeitgemäßen Lebensmittelproduktion. Grund für diese Forderung sind viele verzerrte Bilder durch unrealistische Werbung des Handels oder Schreckensbilder des radikalen Tierschutzes (NGOs). Eine große Verantwortung kommt hier auf uns als Interessenvertretung zu. Genau dieser Bereich erhielt in den letzten Jahren in der Landwirtschaftskammer einen immer höherer Stellenwert und wird sehr gut abgedeckt. Noch viel wichtiger ist es jedoch, dass sich auch jene aktiv in der Öffentlichkeitsarbeit beteiligen, welche am authentischsten in dieser Aufgabe wahrgenommen werden – nämlich wir Bäuerinnen und Bauern selbst. Ein breites Angebot an Aktionstagen und Kampagnen wird hier seitens der Landwirtschaftskammer und politischer Organisationen angeboten, damit wir uns als Landwirtschaft optimal präsentieren können. Nutzen wir diese Chance, denn effiziente Öffentlichkeitsarbeit kann nur dann funktionieren, wenn jeder seinen Beitrag leistet!



lk Landwirtschaftskammer
Oberösterreich

Rechtsberatung
050 6902 1200

Doppelter Nutzen durch Naturschutz-Förderflächen

Naturschutzflächen können unter bestimmten Voraussetzungen einen zusätzlichen Mehrwert bringen, indem sie gleichzeitig auch als Biodiversitätsflächen (DIV-Flächen) der ÖPUL-Maßnahmen „Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung“ bzw. „Biologische Wirtschaftsweise“ anerkannt werden können.

DI Dr. Stefan Reifeltshammer, Land OÖ

Grünland-Naturschutzflächen müssen eines der Auflagenkürzel GA09 bis GA11, GL01 bis GL 25, GL36, GL37, GN03 oder NM05 in der Projektbestätigung beinhalten, damit sie als DIV-Flächen anrechenbar sind. Gleiches gilt für Grünlandflächen in der Maßnahme „Natura 2000 und andere Schutzgebiete – Landwirtschaft“ die eines der Auflagenkürzel N2GL02 bis N2GL05 sowie N2GL36 und N2GL37 brauchen sowie für stillgelegte Ackerflächen in der Maßnahme Naturschutz mit dem Auflagenkürzel SA01 in der Projektbestätigung.

Förderung von Schutzgutflächen

In „Natura 2000“-Gebieten werden durch Biotopkartierungen sogenannte „Schutz-



Die Einhaltung von Bewirtschaftungsauflagen auf Schutzgutflächen ist im ÖPUL förderbar.

Land OÖ/Reifeltshammer

gutflächen“ festgestellt. Das sind Flächen, auf denen geschützte Arten oder Lebensraumtypen gemäß der Fauna-Flora-Habitat- (FFH-) Richtlinie oder Vogelschutzrichtlinie vorkommen. Um die Arten oder Lebensraumtyp-

pen in ihrem Bestand nicht zu verschlechtern, sehen Schutzgebietsverordnungen bestimmte Bewirtschaftungsformen vor, die aus betrieblicher Sicht auch mit Einschränkungen verbunden sein können. Um diese Einschränkungen abzufedern, kann es durchaus sinnvoll sein, solche Schutzgutflächen in der Maßnahme Naturschutz zur Förderung anzumelden. So können Bewirtschaftungsvorgaben finanziell abgegolten werden. Wichtig ist hier, dass bei Flächen innerhalb von FFH- und Vogelschutzgebieten sowie in nationalen Naturschutzgebieten im Mehrfachantrag neben dem Code NAT (Naturschutz) auch der Code N2 (Natura 2000 und andere Schutzgebiete – Landwirtschaft) gesetzt wird, damit die Prämie zur Auszahlung kommen kann.

Anmeldung neuer Naturschutzflächen

Für Betriebe, die neu in die Maßnahme „Naturschutz“ einsteigen wollen, ist der Mehrfachantrag 2025 (Beantragungsfrist 31. Dezember 2024) die letzte Gelegenheit dazu. Um neue Naturschutzflächen für die Begutachtung und Einstufung anzumelden, ist es aber schon bis 31. Mai 2024 notwendig, einen Antrag dafür bei der Abteilung Naturschutz zu stellen (<https://www.land-oberoesterreich.gv.at/275537.htm>). Näheres dazu in „Der Bauer“-Ausgabe 15/16 im Artikel

„Die Maßnahme Naturschutz im ÖPUL“ bzw. in Ik-online.

Betriebe, die bereits an der Maßnahme „Naturschutz“ teilnehmen, können auch nach 2025 das Flächenausmaß an Naturschutzflächen noch prämienfähig ausweiten. Diese Ausweitung ist auf Basis der Naturschutzfläche des Jahres 2025 im Ausmaß von maximal 50 Prozent prämienfähig zulässig, wobei eine Vergrößerung um bis zu fünf Hektar jedenfalls möglich ist. Eine Landesförderung für Naturschutzflächen steht in den Jahren des ÖPUL-Einstiegsstopps nicht zur Verfügung.

Umstieg vom Landespflegeausgleich in die ÖPUL-Naturschutzmaßnahme

Im Jahr 2023 wurde die Förderrichtlinie des Landespflegeausgleichs – hier geht es um ausschließlich vom Land Oberösterreich geförderte Naturschutzflächen – geändert. Betriebe, die mehr als zwei Hektar landwirtschaftliche Nutzflächen bewirtschaften, sind aufgrund der Änderung nicht mehr aus Landesmitteln förderbar, da für diese Betriebe grundsätzlich eine Förderung aus dem ÖPUL möglich ist und auch keine Kombinationsverpflichtungen mit anderen Maßnahmen mehr bestehen. Die Abteilung Naturschutz des Landes OÖ informiert die betroffenen Betriebe dahingehend.



Feldränder eignen sich gut für Ackerstilllegungen in der Naturschutzmaßnahme und sind so auch als Biodiversitätsflächen für UBB/BIO anrechenbar.

Land OÖ/Reifeltshammer

Nicht-landwirtschaftliche Nutzung von beihilfefähigen Flächen

In der Praxis kommt es immer wieder vor, dass landwirtschaftlich genutzte, beihilfefähige Flächen, außerlandwirtschaftlich genutzt werden.

DI Joachim Mandl

Unter welchen Bedingungen eine Beihilfengewährung trotz nicht-landwirtschaftlicher Nutzung möglich ist, wird in diesem Artikel dargestellt.

Der Begriff „nicht-landwirtschaftliche Nutzung“

Darunter werden Flächen-nutzungen verstanden, die mit der Landwirtschaft per se nichts zu tun haben. Zum einen können nicht-landwirtschaftliche Nutzungen dazu führen, dass danach eine landwirtschaftliche Nutzung nicht mehr möglich ist. Dies ist beispielsweise bei einer dauerhaften Verbauung/Versiegelung (Stallbau usw.) oder bei Aufforstungen der Fall. Zum anderen gibt es nicht-landwirtschaftliche Nutzungen, die nur vorübergehend sind. Das heißt, dass eine beanspruchte Fläche danach wieder landwirtschaftlich nutzbar ist. Beispiele dafür wären Grabungsarbeiten, die Nutzung von Flächen als Lagerplatz, für Parkplätze oder Veranstaltungen.

Notwendige Meldungen, MFA-Korrekturen & Beihilfefähigkeit

Führt eine nicht-landwirtschaftlichen Nutzung im Laufe des Kalenderjahres zu einer dauerhaften Herausnahme aus der Beantragung, dann sind diese Flächen nicht beihilfefähig und beispielsweise bereits ab Baubeginn bzw. ab Aufforstung im MFA mit „GI“ (Grundinanspruchnah-



Werden landwirtschaftlich nutzbare Flächen in der Vegetationsperiode nicht genutzt, sind sie als „Sonstige Fläche“ zu beantragen. LK OÖ/Wallner

me) zu codieren. Vorübergehende außerlandwirtschaftliche Nutzungen, die zu einer starken Beeinträchtigung von Grundwasser, Boden und Umwelt führen (z.B. Verbauung/Verfestigung des Bodens durch Schotterung/Wegebau, Motorsportveranstaltungen) bzw. die in der Vegetationsperiode (1. April bis 30. September) länger als 14 Tage dauern, sind ebenfalls nicht beihilfefähig und mit „GI“ zu codieren.

Ist die Beeinträchtigung nur gering und dauert die nicht-landwirtschaftliche Nutzung in der Vegetationsperiode nicht länger als 14 Tage, so ist dies vor Beginn der Tätigkeiten im eAMA unter dem Reiter „Eingaben“ im Menüpunkt „Andere Eingaben“ zu melden. Ab der Meldung kann sofort mit den gemeldeten Tätigkeiten begonnen werden. In solchen Fällen bleiben die Flächen beihilfefähig, sofern die Min-

destbewirtschaftungskriterien (Ernteverpflichtungen, Pflegemaßnahmen etc.) eingehalten werden. Außerhalb der Vegetationszeit darf eine nicht-landwirtschaftliche Nutzung auch länger als 14 Tage dauern. Sofern gewährleistet ist, dass die Flächen bis zum nächsten Vegetationsbeginn wieder landwirtschaftlich nutzbar sind, ist keine Meldung an die AMA erforderlich und auch die Beihilfefähigkeit bleibt erhalten.

Weitere Informationen zur nicht-landwirtschaftlichen Nutzung von beihilfefähigen Flächen und wann eine Fläche als „Sonstige Fläche“ zu beantragen ist, können in Ik-online bzw. im AMA-Merkblatt „Mehrfachantrag 2024“ nachgelesen werden.

lk-facebook

www.facebook.com/landwirtschaftskammerooe



App als Begleiter für die Abfallentsorgung. LAV

Neue App der Umweltprofis

Mit der neuen Abfall OÖ App der Umwelt Profis gehört das Vergessen, die Abfalltonnen rechtzeitig rauszustellen, der Vergangenheit an. Die App wurde entwickelt, um die individuellen Bedürfnisse der unterschiedlichen Regionen zu erfüllen.

■ **Kalenderfunktion:** Mit der Abfall OÖ App hat jeder die volle Kontrolle über die Abfallentsorgung. Man kann sich an die Abfuhrtermine erinnern lassen.

■ **Trennhilfe:** Nie mehr unsicher sein, welcher Abfall wohin gehört. Die Trennhilfe bietet schnelle und präzise Unterstützung, um sicherzustellen, dass der Abfall korrekt entsorgt wird.

■ **Sammelplätze:** Eine Kartenübersicht gibt Überblick über Standorte der Altstoffsammelzentren, inklusive Öffnungszeiten, sowie dezentrale Sammelstellen für diverse Abfälle, Kompostieranlagen und ReVital-Shops.

■ **Aktuelle News:** abfallwirtschaftliche Neuigkeiten aus dem Bezirk. Mit regelmäßigen Updates hält der Landesabfallverband über wichtige Entwicklungen auf dem Laufenden.

Die App ist für alle gängigen Handy-Formate in den App-Stores verfügbar.

LAV

LK-Unternehmerservice

Farm up – die Innovationsbegleitung der LK 00

Bildungs- und Beratungsangebote für Landwirtinnen und Landwirte auf neuen Wegen.



Innovation als Chance für den landwirtschaftlichen Betrieb

Weitblick statt Tunnelblick – Das Marktumfeld mit der Umfeldanalyse ins Visier nehmen.

MMag. Corina Mayrhofer, akad. BT

Das landwirtschaftliche Umfeld ist dynamisch, dessen sind sich alle Beteiligten bewusst. Viel wird über die sich ändernden Rahmenbedingungen diskutiert. Doch was bedeuten diese für den eigenen Betrieb konkret? Welche Veränderungen des Marktumfeldes erwarten die Betriebsführerinnen und Betriebsführer? Eine systematische Analyse und Bewertung des Umfeldes hilft, bessere strategische Entscheidungen für die Zukunft zu treffen. Sinnvoll ist dabei die Betrachtung von folgenden Umweltfaktoren, die den Unternehmenserfolg maßgeblich mitbestimmen:

■ Wirtschaftliche Fakto-

ren: Wirtschaftslage, Inflationsrate, Zinssätze und Konsumausgaben wirken auf die landwirtschaftlichen Erzeugerpreise. Welche Entwicklung wird prognostiziert und wie wird sich der Absatz der eigenen Produkte verändern? Wird es meinen Abnehmer in einigen Jahren noch geben? Es geht hierbei nicht vorrangig um Wirtschaftsprognosen, sondern vielmehr um die eigenen Einschätzungen, die in Investitionsüberlegungen mit einfließen.

■ **Soziale Faktoren:** Veränderungen der demografischen Struktur der Bevölkerung (Altersverteilung, Einkommensschichten, Bildungsniveau etc.), in den Lebensstilen, von Verbraucherpräferenzen und Ernährungstrends können die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Produkten erheblich beeinflussen. Wer sich dieser sozialen Trends bewusst ist, kann Produktions- und Vermarktungsstrategien entsprechend anpassen und neue Chancen erschließen.

■ **Technologische Faktoren:** Technische Innovationen wie Precision Farming, Robotik und Datenanalyse bieten die Möglichkeit, Produktivität und

Nachhaltigkeit zu verbessern. Durch moderne Technologien können Betriebsabläufe optimiert und der Arbeitskräfteeinsatz reduziert werden, gleichzeitig steigen aber die Investitionskosten. Welche Technologien erwarten die Betriebsführer in den nächsten Jahren und wie werden sie die Wettbewerbssituation beeinflussen?

■ **Ökologische Faktoren:** Der Klimawandel sowie der Erhalt der Biodiversität erfordern Anpassungen der landwirtschaftlichen Produktion. Nachhaltige Produktionspraktiken werden etabliert, neue Kulturen werden in unserer Region heimisch. Wie werden die Auswirkungen regional und betrieblich voranschreiten; wie kann der Betrieb ökologisch zukunftsfähig gemacht werden?

■ **Rechtliche Faktoren:** Gesetzliche Rahmenbedingungen wie etwa steuerliche Regelungen, Tierwohlstandards und Umweltauflagen haben großen Einfluss auf den landwirtschaftlichen Betrieb. Welche Änderungen sind hier zu erwarten und wie wirken diese auf Produktion, Einkommenssituation und Betriebsentwicklung?

■ **Politische Faktoren:**

Politische Entscheidungen über Subventionen, Handelsabkommen und Gesetze können in Produktions- und Vermarktungsmöglichkeiten eingreifen. Betriebsführerinnen und Betriebsführer, die sich mit diesen Fragen beschäftigen, können Risiken, aber auch Chancen frühzeitig erkennen und entsprechende Maßnahmen setzen.

Die Umfeldanalyse stellt – neben der Bewertung der aktuellen Gegebenheiten – auch immer einen Blick in die Glaskugel dar. Einige Vorhersagen werden sich bewahrheiten, andere nicht. Gründliche Überlegungen dazu bieten aber jedenfalls die Chance, das Umfeld zu verstehen, vorbereitet zu sein und die betriebliche Zukunft trotz externer Gegebenheiten selbst in die Hand zu nehmen. Das Gefühl von Ohnmacht schwindet und der unternehmerische Weitblick wächst.

■ **Mehr zum Thema „Innovation und neue Wege“:**



Die Umfeldanalyse umfasst sechs Bereiche. LK 00



OGH zu Stromleitung Ried-Raab

Sachverständigengutachten maßgeblich für Entschädigungshöhe.

DI Paul Wagner,
MMag. Robert Ablinger

Beim Stromleitungsprojekt 110kV Ried-Raab wurden im Zwangsrechtsverfahren niedrige Entschädigungen festgesetzt und daher vor Gericht angefochten. Nach rund fünf Jahren und wiederholter Anrufung des Obersten Gerichtshofs (OGH) ist einer von zahlreichen Fällen endgültig und mit einer höheren Entschädigung für den konkreten Grundeigentümer entschieden. Weitere Fälle sind noch gerichtsanhängig.

Unterschiedliche Bewertungsmethoden bestätigt

Der OGH hat bestätigt, dass verschiedene Methoden zur Ermittlung der Wertminderung verwendet werden können. Bei allen Methoden ist die konkrete Belastung der Grundstücke zu betrachten.

Leider wurde dabei klargestellt, dass auch bei Leitungen keine Schäden abgegolten werden, die nebenliegende Grundeigentümer ebenso erleiden oder bei parallel nach außen verschobener Leitung verblei-



Das OGH-Urteil bringt Vor- und Nachteile. LK OÖ/Schnegberger

ben (Parallelverschiebungstheorie). Die Wertminderung des Grundstücks durch Dienstbarkeiten wird von den Bewertungsmethoden unterschiedlich ermittelt. Die in diesem Fall auch angewandte Differenzwertmethode führt tendenziell bei großen und/oder teuren Grundstücken zu höheren Entschädigungen als bei kleinen Flächen und/oder niedrigen Grundstückspreisen.

Fazit

Stärker als bisher kommt es auf die Methodenwahl durch den Gutachter und deren Anwendung an. Die Bandbreite konkreter Entschädigungshöhen wird größer, aber auch die Unsicherheit über den Verfahrensausgang.

Rahmenübereinkommen der LK gibt Sicherheit

Bei vertraglich vereinbarter Servitutseinräumung auf Basis von Rahmenübereinkommen der Landwirtschaftskammer ist die Entschädigungssumme garantiert. Diese gilt auch, wenn bei Enteignungen weniger herauskommen würde. Die Meistbegünstigungsklausel sichert den Grundeigentümer zusätzlich ab. Sie gewährleistet projektbezogen, dass bei gleichen Verhältnissen die gleiche Entschädigung geleistet und gegebenenfalls nachgezahlt wird.

Beim Projekt Ried-Raab wird das Unternehmen von sich aus Grundeigentümer, mit denen Servitutsverträge abgeschlossen wurden, kontaktieren. Individuelle Vergleichsrechnungen nach Abschluss der Gerichtsverfahren werden zeigen, ob dem Einzelnen eine Nachzahlung zusteht oder er durch die geleistete Abgeltung bereits bessergestellt ist.

LFI-Zertifikatslehrgang Milchkontrollassistent

Ein solider Start ist der Schlüssel zum Erfolg – das gilt besonders für neue Mitarbeiter in einem Unternehmen.

Der Zertifikatslehrgang Milchkontrollassistent ist eine wichtige Etappe beim LfL. Zwölf neue Mitarbeiter im Bereich Milchleistungsprüfung absolvierten heuer den LFI-Zertifikatslehrgang. Kürzlich fanden die Abschlussprüfungen statt, die alle Teilnehmer sehr gut gemeistert haben.

Grundstein für Arbeit vor Ort

Der Zertifikatslehrgang umfasst 80 Unterrichtseinheiten und beschäftigt sich mit den Themen Persönlichkeitstraining, Rinderhaltung in Theorie und Praxis sowie mit dem internen Qualitätsmanagement. Diese Themen sind in der täglichen Arbeit eines Kontrollassistenten unerlässlich. Der Grundkurs dient auch dazu, die Fähigkeiten und Kompetenzen der Mitarbeiter zu entwickeln und zu stärken. Durch Schu-

lungen zu spezifischen Themen erhalten die Mitarbeiter das erforderliche Know-how, um ihre Aufgaben effektiv zu erfüllen.

Am Ende des Kurses ist eine mündliche Abschlussprüfung vor einer Kommission abzulegen. Diese Ausbildung ist neben der praktischen Einschulung vor Ort ein wichtiger Grundstein für die tägliche Arbeit.

Praktischer Nutzen

Es freut uns ganz besonders, dass alle Teilnehmer motiviert und interessiert am Kurs teilgenommen und den Lehrgang erfolgreich absolviert haben. Die durchwegs positiven Rückmeldungen der Kontrollassistenten haben gezeigt, dass diese Ausbildung einen großen Nutzen für die berufliche Tätigkeit darstellt.

Silvana Eichler, LfL OÖ



Zwölf neue Mitarbeiter im Bereich Milchleistungsprüfung absolvierten heuer den LFI-Zertifikatslehrgang. LfL OÖ



Kammerdirektor Mag. Karl Dietachmair, Bernd Veits (50 Jahre Mitgliedschaft), Franz Burgstaller jun. und sen. (60 Jahre Mitgliedschaft), Obmann Walter Steininger, ZAP-Obmann Ing. Andreas Höllbacher.

ZV Stadl-Paura

Vollversammlung Zuchtverband Stadl-Paura

Die Mitglieder-Vollversammlung des Zuchtverbandes Stadl-Paura fand am 12. April im Veranstaltungszentrum des Pferdecentrums in Stadl-Paura statt.

Obmann Walter Steininger konnte rund 150 Pferdezüchter und zahlreiche Ehrengäste begrüßen, unter anderem Kammerdirektor Karl Dietachmair, ZAP-Obmann Andreas Höllbacher und OEPS Generalsekretär Franz Schiefermair.

Obmann und Geschäftsführer Peter Zechner berichteten über eine positive Entwicklung des Verbandes. Seit sieben Jahren gibt es einen ständigen Aufwärtstrend in Pferdebestands- und Mitgliederzahlen. Über 1.400 Pferdezüchter mit rund 2.400 Zuchtstieren werden aktuell betreut. Auch die Weiterbildung wird „groß“ geschrieben. Gemeinsam mit dem LFI der Landwirtschaftskammer OÖ werden 28 verschiedene Kurse angeboten, die im letzten Jahr mit über 1.000 Teilnehmern sehr gut angenommen wurden.

Als Dienstleistungsunternehmen steht der Verband aber auch vor Herausforderungen. Das allgemein schwierige wirtschaftliche Umfeld erfordert eine durchdachte, aktive Strategie, um die Dienstleistungen für Züchter und Kunden zu verbessern und dabei die Kostenstruktur schlank zu halten, eine Herausforderung

für die nächsten Jahre.

Im Anschluss berichteten die Vorsitzenden der einzelnen Rassen und der Jungzüchter im Detail über die jeweiligen Sparten. Die zahlreichen Erfolge zeigten sich auch in den Ehrungen: So konnten vier Staatsehrenpreise, einer davon in Gold an Franz Hummer-Niedermayr, Schwanenstadt, für zwei Bundessiegerstuten in einem Jahr und 16 Urkunden für Elite-, Staats- und Verbandsprämienstuten überreicht werden. Daneben wurden 21 ZAP-Ehrenpreise und fünf Ehrenurkunden übergeben.

Als Dankeschön wurden auch Urkunden an langjährige Mitglieder vergeben, stellen sie doch das Rückgrat des Verbandes dar. Die „Spitzenreiter“ dabei waren in diesem Jahr die Betriebe Bernd Veits, Micheldorf, und Franz Burgstaller jun., Mettmach, mit 60- bzw. 70jährigen Mitgliedschaften.

In seinen Grußworten hob Kammerdirektor Dietachmair besonders die Leistungen der Züchter und die gute Entwicklung des Pferdecentrums Stadl-Paura hervor.

Dr. Peter Zechner,
Zuchtverband Stadl-Paura

Fleischrinderzucht und Mutterkuhhaltung

Der Unterschied zwischen Mutterkuhhaltung und Fleischrinderzucht besteht darin, dass in der Fleischrinderzucht die Tiere in einem Herdebuch mit ihren Abstammungen und Leistungen über Generationen hinweg geführt werden.



Gekörter Angus-Zuchtstier. BRH 00

Max Fruhstorfer, DI Julia Forster

Besonderes Augenmerk liegt in der Zucht auf einem guten Fundament, einer guten Fruchtbarkeit, gesunden Kälbern und Kühen und guten Zuwachsleistungen aus dem Grundfutter.

Zucht bedeutet, Tiere zu finden, die gute Eigenschaften haben und diese an ihre Nachkommen weitergeben. Die Leistungsprüfung besteht aus der Exterieurbewertung (rassetypische Merkmale) und der Ermittlung messbarer Leistungszahlen wie Gewicht und den daraus resultierenden täglichen Zunahmen. Die Art der Schlachttiervermarktung, also Direktvermarktung über den Handel, legt die Rasse fest. Egal ob Zucht- oder Produktionsbetrieb, beide brauchen eine Strategie für die Schlachttiervermarktung.

Fleischrinderzucht in OÖ

Die Zahl der Fleischrinderzuchtbetriebe in Oberösterreich ist nach einer Stagnation 2022 im letzten Jahr wieder um 3,9 Prozent auf 265 Betriebe gestiegen. Wer Fleischrinder züchten möchte, muss bei dem jeweils zuständigen Zuchtverband Mitglied werden. In Oberösterreich ist dies bei den speziellen Fleischrinderrassen die Erzeugergemeinschaft Fleckviehzuchtverband Inn- und Hausruckviertel (FIH), bei den Generationsrassen ist in ganz Österreich für die jeweilige Rasse ein Zuchtverband zuständig. Vom

FIH werden derzeit neun spezielle Fleischrassen betreut. Voraussetzung ist auch die Mitgliedschaft beim jeweiligen Landeskontrollverband, um die Leistungsprüfung durchzuführen.

Fleischrinder sind vital, leistungsstark und für alle Produktionsformen geeignet. Ob Reinzucht oder in der Kreuzung mit Milchrassen – der Einsatz von leistungsgeprüften Fleischrindern macht sich bezahlt.

Aufgaben des Zuchtverbandes

- Unterstützung und Beratung in allen züchterischen Belangen
- Führung des Herdebuches und Ausstellung von Zuchtpapieren
- Durchführung von Stierkörungen mit Abstammungssicherung
- Bewertung von Kühen mit Beratung von Zuchtstier- und Sameneinsatz
- Vermittlung von Zuchtstieren
- Organisation und Betreuung von Ausstellungen, Messen, Züchterstammtischen, Züchtersammlungen und Exkursionen
- Züchterinformationen über Mitteilungen, Rundschreiben, Newsletter und laufende Informationen im Internet.

Weitere Informationen unter www.ooe.lko.at - Tiere - Rinder, Mutterkuhhaltung, Milch - Rinderzucht & Allgemeines

Stärkeverdaulichkeit von Maissilagen

Die Maissilagen 2023 enthalten ungewöhnlich viel Stärke. Der Einsatz bei Milchvieh und besonders in der Rindermast muss mit Bedacht erfolgen.

DI Franz Tiefenthaller

Gute Maissilagen enthalten mindestens 320 Gramm Stärke je Kilogramm Trockenmasse. Durch die Trockenheit 2023 entwickelte sich die Restpflanze unterdurchschnittlich, die Erntemengen waren oft um 30 Prozent niedriger als normal. Der Kolben aber gedieh durchwegs sehr gut. Daher liegen die Stärkegehalte heuer im Schnitt bei 350 Gramm je Kilogramm Trockenmasse, einzelne Maissilagen enthalten über 400 Gramm Stärke.



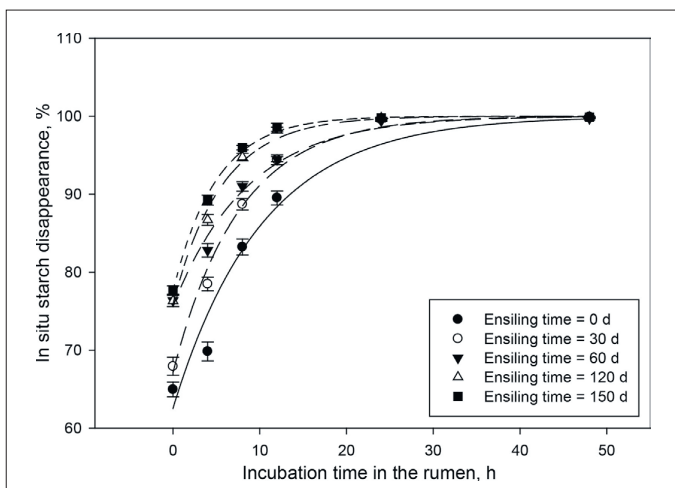
Maissilagen sind heuer besonders stärkereich

LK 00/Tiefenthaller

Stärke ist rasch abbaubar

Die Freude über hohe Energiegehalte birgt aber die Gefahr, dass in den Rationen für Kühe und besonders Mastrinder die Stärkemengen je Tier und Tag zu hoch werden. Daher ist mit Pansenazidosen zu rechnen, auch wenn in der Ration „nichts umgestellt“ wurde. Hinzu kommt, dass jetzt ab dem Frühjahr die Stärke der Maissilage im Pansen sehr rasch verfügbar ist.

Eine neue Untersuchung aus den USA zeigt, dass die Stärke aus einer Maissilage nach einer Silierdauer von einem Monat etwa 24 Stunden braucht, um im Pansen vollständig abgebaut zu werden. Nach fünf Monaten Silierdauer ist dies aber schon nach zehn Stunden der Fall. Die Stärke der Maissilage wird also mindestens doppelt so schnell für die Pansenmikroben verfügbar. Dies ist durch die Einwirkung der Gärsäuren auf die Stärke im Silierprozess zu erklären (siehe Abbildung).



Die Geschwindigkeit des Stärkeabbaus von Maissilagen steigt mit der Silierdauer.

Quelle: eva et al. 2023, J. Dairy Sci. 106; 3961-3974

Maßnahmen setzen

Zur Vermeidung von Pansenazidosen sollten die Grundfutter Grassilage und besonders auch die Maissilage analysiert werden. Aufgrund der Ergebnisse müssen die Rationen angepasst werden. Die Kraftfuttermengen müssen gesenkt werden. Kraftfutter möglichst homogen in der Ration vorlegen (Mischrationen). Die Kraftfutterzusammensetzung muss Richtung stärkearmer Komponenten geändert werden (zehn bis 25 Prozent Trockenschnitzel einsetzen). Dies bringt neben Kostensenkung besonders eine Steigerung der Tiergesundheit.

Die Fütterungsberater der Landwirtschaftskammer helfen gerne mit Rationsberechnungen und Beratungen vor Ort.

7-Tage-Wetter auf einen Klick

WIND: KM/H

REGEN: %

ooe.lko.at



BUCHTIPP

Schärfen – Tipps für alle Schneidwerkzeuge

Selbst der größte technische Fortschritt hat dafür noch keine Lösung gefunden: Nach einer Weile der Benutzung wird jedes scharfe Werkzeug stumpf, ob in Werkstatt, Küche oder Garten. Da wird guter Rat schnell wirklich teuer, wenn professionelle Schärfdienste in Anspruch genommen werden – und schnell ist ein teures Steakmesser ruiniert, wenn Wetzstahl oder Schleifstein unsachgemäß verwendet werden. Klingensprofi Randall Maxey weiß Rat: Anschaulich erläutert er die korrekte Vorgehensweise und Fehlerquellen beim Schärfen zahlloser unterschiedlicher Schneidwerkzeuge, vom Schnitzmesser und der Rosenschere bis hin zum Spiralbohrer.

Randall Maxey, „Schärfen – Tipps für alle Schneidwerkzeuge“, Leopold Stocker Verlag, 19,90 Euro



Beim GVO-Monitoring werden Blattproben am Feld gezogen. LK OÖ/Froschauer

GVO-Monitoring bei Raps, Mais und Soja

Auch heuer wird wieder im Auftrag des Landes OÖ ein GVO-Monitoring durch die Landwirtschaftskammer OÖ organisiert. Auf insgesamt 120 Feldern werden bei Raps-, Mais- und Soja-Blattproben entnommen und auf GVO-Veränderungen untersucht. Die Kontrollorgane sind dazu vom Land OÖ autorisiert.

Mais, Soja und Raps sind neben Baumwolle weltweit die häufigsten Kulturen, bei denen GVO-Veränderungen durchgeführt werden. In den USA werden GVO-veränderte Mais- und Sojasorten auf über 90 Prozent der Anbaufläche eingesetzt. Österreich bekennt sich aber weiterhin zur GVO-Freiheit im Anbau. Daher werden in Oberösterreich neben der Saatgutkontrolle durch das BAES auch Blattproben von wachsenden Beständen genommen, um dieses Verbot auch stichprobenartig zu überprüfen.

Dipl.-HLFL, Ing. Josef Froschauer, akad. BT

AMA-Gütesiegel Getreide: Einstieg ist bis 5. Mai möglich

Landwirtschaftskammer OÖ begrüßt Einreichung der zweiten Richtlinie für Mühlen und Backmischhersteller bei der EU.

Landwirtschaftskammer OÖ

Die schrittweise Umsetzung von drei notwendigen Richtlinien zum neuen AMA Gütesiegel für Ackerfrüchte löste bei vielen Ackerbauern Verunsicherung aus. Während die Richtlinie für die Landwirte bereits bei der EU-Kommission zur Notifizierung eingereicht wurde, ließen jene für die Mühlen und Backmischhersteller sowie für die Bäckereien und den Lebensmitteleinzelhandel noch auf sich warten. Nun konnte die AMA-Marketing in einem weiteren Schritt die zweite Richtlinie für das AMA-Gütesiegel-Programm Brot und Gebäck beschließen und diese bei der EU-Kommission zur Notifikation einreichen. Damit wird der Einstieg in das AMA Gütesiegel-Programm für Ackerfrüchte für die Bäuerinnen und Bauern noch attraktiver. Die Anmeldefrist wurde bis 5. Mai verlängert.

Der Beschluss der zweiten Richtlinie für die Mühlen und Backmischhersteller gibt unseren bäuerlichen Betrieben zusätzliche Sicherheit bei der Umstellung auf das AMA-Gütesiegel für Ackerfrüchte. Mit der Anmeldung leistet jeder Landwirt selbst einen Beitrag zur Preisabsicherung und geringerer Austauschbarkeit seiner Produkte.

Aktueller Zwischenstand

Bis Mitte April haben sich in Österreich bereits rund 6.400 Getreidebauern angemeldet, davon 5.100 Betriebe aus Niederösterreich und 1.200 Betriebe aus Oberösterreich. Alle weiteren Bundesländer haben sehr niedrige Teilnehmeraten. AMA Gütesiegel Getreide kann bei allen Mühlen, Getreidehändlern und Lagerhäusern abgeliefert werden und wird anschließend über eine Massenbilanzierung vermarktet. Damit kann heuer im Herbst erstmals Mehl, Brot und Gebäck im Lebensmittelhandel mit dem AMA Gütesiegel gekennzeichnet werden. Mit der kostenlosen Teilnahme am AMA-Gütesiegel für Ackerfrüchte leistet jeder bäuerliche Betrieb selbst einen Beitrag zur Preisabsicherung und geringerer Austauschbarkeit seiner eigenen Produkte. Die Landwirtschaftskammer empfiehlt allen Ackerbauern sich jetzt anzumelden, weil ein offener Zugang zur Teilnahme nicht dauerhaft garantiert werden kann.

Kein Mehraufwand

Fakt ist, dass durch die Teilnahme kein Mehraufwand entsteht und damit eine wesentliche Marktabsicherung verbunden ist“, ist Landwirtschaftskammer-Präsident Franz Waldenberger überzeugt und ergänzt: „Die Gespräche für die dritte Richtlinie für Bäckereien und den Lebensmittelhandel haben bereits begonnen und ich bin zuversichtlich, dass auch diese bald auf Schiene gebracht wird, damit im Spätherbst 2024 die ersten Mehl-, Brot- und Backwaren mit dem AMA-Gütesiegel für die österreichische Herkunft von Getreide gekennzeichnet werden können.“



Bis 5. Mai zum AMA Gütesiegel Ackerkulturen anmelden.

LK OÖ



„Bereits jetzt erfüllen über 80 Prozent der österreichischen Getreidebauern die geforderten drei ÖPUL-Punkte, auch wenn sich erst rund 20 Prozent der betroffenen Landwirte zum AMA Gütesiegel angemeldet haben. Ich rufe die Bäuerinnen und Bauern dazu auf, sich zur Teilnahme zu entschließen, denn die Einführung des neuen Gütesiegels soll die Austauschbarkeit des Rohstoffes Getreide verhindern und Druck auf heimische Verarbeitungsbetriebe aufbauen, österreichisches Getreide bzw. österreichisches Mehl einzusetzen“, so Waldenberger.

Die Grüne Reiswanze – ein Exot beginnt sich auszubreiten

Die Grüne Reiswanze ist ein Schädling, der 2015 erstmalig in Österreich nachgewiesen wurde. Ursprünglich kommt diese Wanzenart, die zur Familie der Baumwanzen gehört, aus dem Mittelmeerraum/Ostafrika.

DI Marion Gerstl

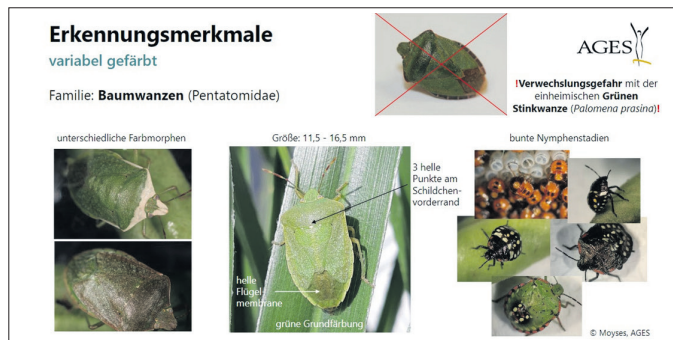
Seit 2019 wurden zahlreiche Larven und ausgewachsene Wanzen vor allem im Osten von Österreich gefunden, jedoch breitet sich diese Wanze weiter Richtung Westen aus. Auch in Oberösterreich wurde sie bereits gefunden. 2023 gab es in Summe 2.118 Meldungen, zwölf davon kamen aus Oberösterreich.

Diese Wanze hat ein sehr breites Wirtspflanzenspektrum mit mehr als 150 Pflanzen aus über 30 Familien. Es sind so gut wie alle Kulturbereiche betroffen.

■ Ackerbau: Sojabohne, Mais und Kartoffel

■ Gemüsebau: Tomaten, Paprika, Chili, Melanzani, Zucchini und Gurken

■ Obstbau: Apfel, Marille, Pfirsich und Feige



Erkennungsmerkmale der Grünen Reiswanze.

AGES/Moyses

■ Beerenobst: Himbeeren, Brombeeren, Johannisbeeren, etc.

■ Weinbau

■ Zierpflanzen: Hibiskus, Flieder, diverse Stauden, etc.

■ Kräuter: Basilikum, Salbei, Lavendel, etc.

■ Beikräuter und Zwischenfrüchte: Malven, Sonnenblumen, Ringelblumen, etc.

Durch ihre stechend-saugenden Mundwerkzeuge können sie alle Pflanzenteile schädigen, die zu qualitativen und quantitativen Ertragsminderungen führen.

Die Grüne Reiswanze kann leicht mit der einheimischen Grünen Stinkwanze verwechselt werden. Um dies zu vermeiden, muss der Fokus auf die

drei hellen Punkte am Schildchenvorderrand – siehe Foto – gelegt werden.

■ Weitere Informationen bei der Bioberatung unter: www.bwsb.at, T 050 6902-1450 oder Ebiolandbau@lk-ooe.at



Information

Um die Ausbreitung dieses Schädlings bestmöglich zu dokumentieren, ersucht die AGES um Mithilfe der Bevölkerung. Sichtungen können jederzeit über den Warndienst gemeldet werden.

Details dazu sind auf lk-online nachzulesen:



Neuregelung bei Abstandsaufauflagen zu Oberflächengewässern

Bei der Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln ist in vielen Bereichen besondere Vorsicht geboten.

Vor kurzem hat das Bundesamt für Ernährungssicherheit (BAES) im Auftrag des Landwirtschaftsministeriums den ehe-



Gewässer mit angelegtem Randstreifen. LK OÖ/ Köppl

maligen Erlass für „Abdriftmindernde Pflanzenschutzgeräte und Maßnahmen“ als amtliche Nachricht veröffentlicht. Darin enthalten sind die Erläuterungen zu risikomindernden Anwendungsbedingungen sowie der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte und Geräteteile (z.B. Düsen) und die Liste der staubdriftmindernden pneumatischen Einzelkornsäugeräte mit Saugluftsystem.

Um den Eintrag von Pflanzenschutzmitteln etwa in Oberflächengewässern im Rahmen der Applikation zu unterbinden, werden bei der Zu-

lassung eines Pflanzenschutzmittels hinsichtlich der Anwendungsbestimmungen bestimmte Bedingungen und Auflagen („Abstandsaufgaben zu Oberflächengewässern“, abtragsgefährdete Flächen, Nichtzielpflanzen, Nichtzielorganismen) erteilt, die im Pflanzenschutzmittelregister und auf der Handelspackung aufscheinen müssen.

Bei der Verwendung von abdriftmindernden Geräten und z.B. Düsen kann in einem bestimmten Ausmaß von den vorgegebenen Abstandsaufgaben abgewichen werden.

■ Die ausführlichen Bestimmungen inklusive der Regelung auf abtragsgefährdeten Flächen und den Abständen zu Nichtkulturland sind auf lk-online und unter dem QR-Code abrufbar:

DI Hubert Köppl



G'sundheit – sollst leben!

Am 21. April feierte der Most seinen Ehrentag.

Die Zeit rund um den Tag des Mostes, der am 21. April gefeiert wurde, nimmt die Landwirtschaftskammer OÖ zum Anlass, das Kulturgut Most vor den Vorhang zu holen. Im oberösterreichischen Mostland gehen Tradition und Innovation Hand in Hand. Hier wird ein Most hergestellt, der längst sein verstaubtes Image hinter sich gelassen hat.

„Wir laden gerade im Frühling dazu ein, die Vielfalt und Qualität des Mostes zu entdecken. Bei zahlreichen Veranstaltungen und Verkostungen haben Interessierte die Möglichkeit, sich von der einzigartigen Aromavielfalt des Mostes zu überzeugen und mehr über seine Herstellung, seine Geschichte und seine Bedeutung zu erfahren“, betont Rosemarie Ferstl, Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer OÖ.

Unter www.unsermost.at gibt es nicht nur einen Überblick über diverse Veranstaltungen, sondern Freunde der Mostkultur werden auch mit Neuigkeiten versorgt und Top-Most-Produzentinnen und -produzenten vorgestellt. Darüber hinaus können auch unter www.gutesvombauernhof.at Mostproduzentinnen und -produzenten abgerufen werden.

Der Most, oft auch als Obstwein bekannt, hat sich von

seinem Image als rustikales Getränk gelöst und wird nun mit hohen Qualitätsansprüchen produziert, die einem edlen Wein in nichts nachstehen.

Streu- und Intensivobst

Die strengen Kontrollen im Produktionsprozess gewährleisten, dass nur die besten Früchte verwendet werden. Diese Früchte stammen aus Streuobstwiesen und Intensivobstanlagen. Während Streuobst für seinen charakteristischen, naturnahen Geschmack geschätzt wird, punkten Intensivobstanlagen mit ihrer gleichbleibenden Qualität und Ertragssicherheit für den Trend zu sortenreinen Mosten.

Die Vielfalt der österreichischen Moste ist so groß wie die Landschaften und Regionen unterschiedlich sind. Die Bandbreite reicht von ca. fünf bis zwölf Promille Gesamtsäure, hohem und niedrigem Gerbstoffgehalt, von trocken ausgebauten bis zu stark restzuckerhaltigen Produkten. „Es gibt milde, halbmilde, kräftige und resche Moste – es ist also für jeden Geschmack etwas dabei“, so Ferstl.

Landwirtschaftskammer OÖ



Ein wirklicher Genuss: Qualitätsmost aus Oberösterreich.

LK OÖ/Minichberger

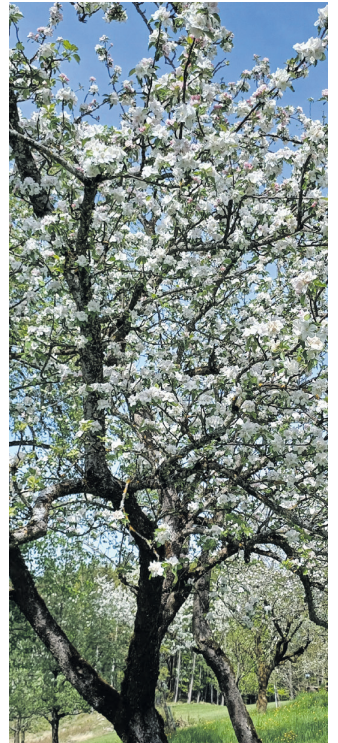
Streuobst – Kulturerbe mit Mehrwert

Zum Tag der Streuobstwiese, dem 26. April, startet die ARGE Streuobst einen Fotowettbewerb.

Landwirtschaftskammer OÖ

2024 ist ein außergewöhnliches Streuobstjahr – das lässt sich bereits jetzt sagen. So früh wie heuer setzte die Obstbaumblüte in Österreich seit Menschengedenken nicht ein. Rund drei bis vier Wochen zeitiger als im langjährigen Schnitt begannen die Obstbäume zu blühen. Nach den milden Temperaturen im März und Anfang April folgten Kälte und zum Teil auch Frost. Die Bewirtschafter von Streuobstbeständen hoffen nun, dass die intensive Blüte dadurch nicht allzusehr sehr geschädigt wurde und der Obstertrag nicht leidet.

Zum vierten Mal gibt es heuer den Internationalen „Tag der Streuobstwiese“, in diesem Jahr am 26. April. „Durch diesen Tag erhalten die Streuobstwiesen, deren Bewirtschaftende und die Streuobst-Spezialitäten ihren wohlverdienten Festtag“, betont Hans Hartl, Obmann der ARGE Streuobst Ös-



Streuobstbild bis Oktober hochladen und gewinnen! LK OÖ

Fotowettbewerb

Die ARGE Streuobst schreibt gemeinsam mit Partnern einen Fotowettbewerb aus und ruft die Bevölkerung auf, der Kreativität freien Lauf zu lassen.

Die Bilder sollen die vielen Facetten der Streuobst-Landschaften zeigen: vom Obstgarten mit alten Apfelbäumen, bis zu den Menschen, die diese bewirtschaften. Von den Früchten zu den Produkten. Die Fotos können ab sofort bis Ende Oktober unter www.argestreuobst.at eingereicht werden. Die zehn besten Bilder werden prämiert. Auf die Gewinner warten genussvolle Preise.

terreich. Der Tag der Streuobstwiese war ursprünglich seine Idee und wird mittlerweile in vielen europäischen Ländern aufgegriffen. „OÖ ist zweifellos das Streuobstbundesland Nummer Eins. Durch die Ernte und Verarbeitung des Streuobstes zu Most, Saft, Edelbrand, Likör, Dörrobst, Kompott und anderen Spezialitäten ist die beste Basis für die Erhaltung und Weiterentwicklung unserer Streuobstbestände gegeben. Die Nutzung der Früchte ist Basis für die Pflege und Bewirtschaftung“, ist Rosemarie Ferstl, Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer Oberösterreich, überzeugt.

Seit Dezember 2023 ist der Streuobstanbau in Österreich immaterielles Kulturerbe der UNESCO. Streuobstbestände sind ein wichtiger Bestandteil unseres kulturellen Erbes und Lebensraum für eine Vielzahl an Pflanzen und Tieren.

Fazit zum Einarbeiten von Begrünungen

Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung veranstaltete in Kooperation mit den Ortsbauernschaften Kefermarkt, Neumarkt und Freistadt einen Fachtag.

Ing. Patrick Falkensteiner, MSc,
akad. BT

Der Fachtag widmete sich der Einarbeitung von Zwischenfrüchten. In Zusammenarbeit mit lokalen Landwirten sowie Landtechnikherstellern wurden verschiedene Techniken und Geräte zur Einarbeitung von Zwischenfrüchten in der Praxis vorgestellt.

Am Vormittag fand eine praktische Bodenkoffervorstellung unter der fachlichen Anleitung von Patrick Falkensteiner (BWSB, LK OÖ) statt. Dabei wurde der Boden am Standort biologisch, physikalisch und chemisch beurteilt. Die Beurteilung erfolgte mittels einfacher Feldtests. Weitere Informationen zum Bodenkoffer sind unter www.bodenkoffer.at - Dorfgespräch: BODEN abrufbar.

Anschließend informierte Hubert Köppl (LK-Pflanzenschutzreferent) die rund 80 Bäuerinnen und Bauern über aktuelle Neuerungen im Pflanzenschutz. Der Fokus lag auf Abstandsaufgaben zu Oberflächengewässern, auslaufenden



Die Beurteilung des Arbeitsbildes als zentrales Element einer JEDEN Bodenbearbeitung. BWSB

Produkten sowie Problemen mit Abdrift und Resistenzen. Es wurde auch der Einsatz von Herbiziden bei Mulch- und Direktsaaten besprochen.

Das Highlight des Tages war die abschließende praktische Gerätevorführung unter der fachlichen Moderation von Roman Braun (Maschinenring OÖ). Ein Spatenstich zeigte optimale Bodenverhältnisse für die bodenschonende Bearbeitung. Um verschiedene Tech-

niken vorzuführen, wurden Grubbersysteme, Scheibeneggen, Fräsen, eine Kettenscheibenegge und ein Strip-Till-Gerät organisiert.

Um die gute Bodenstruktur nach den gut entwickelten Begrünungsbeständen bestmöglich zu erhalten, gilt es einige Fragen zu klären (siehe Kasten).

Denkanstöße

- Wassersparend arbeiten heißt: so seicht wie möglich und so tief wie notwendig (Betriebsmittelverbrauch)

- Der Feuchtigkeitszustand gibt die Bearbeitungstiefe vor: je tiefer ich arbeiten will/muss, desto trockener muss der Boden sein

- Je breiter meine Werkzeuge sind, desto flacher muss ich arbeiten

- Schare rechtzeitig wechseln und regelmäßig prüfen (nicht bis zur Verschleißgrenze nutzen)

- Geräteeinstellung prüfen

- Aktive Frontgewichte nutzen – Walzen im Frontanbau anstatt Betongewichten

1

Was ist das Ziel der geplanten Bodenbearbeitung?

2

Wie tief soll ich arbeiten?

3

Welches Gerät ist für den Standort und Boden geeignet?

- Bei tieferer Bodenbearbeitung rückverfestigen (Ober- und Unterlenker sollen möglichst parallel geführt sein – Bodendruck vom Nachläufer [Walzen etc.]

- Reifendruck am Feld auf 0,7 bis 0,8 bar reduzieren (nicht nur bei der Zugmaschine)

- Bearbeitungsgeschwindigkeit

- Spaten – Als letzter und wichtigster Punkt sei jedoch die unmittelbare Beurteilung des Bodens und des Arbeitsbildes nach der ersten Überfahrt, nicht vom Traktor aus, sondern direkt am Feld, genannt.

Nähere Informationen: Boden.Wasser.Schutz.Beratung unter T 050 6902-1426 bzw. www.bwsb.at.

Neue Obfrau für Bio Austria OÖ: Magdalena Barth

Bio Austria OÖ

Bei der Jahreshauptversammlung von Bio Austria legte Hannes Liebl die Führung des Verbands in die Hände eines frischen, jungen Vorstandsteams. Neben einem Rückblick auf die Arbeitsschwerpunkte des Jahres 2023 wurde auch die neue Verbandsmarke „next bio“ für den deutschen Markt von Hermann Mittermayr, GF der Bio Austria Marketing GmbH, präsentiert. Ziel dieser Marke ist es, Bio-Produkte von Bio-Land-

wirten verschiedener Verbände gemeinsam für Deutschland zu vermarkten. Mit Magdalena Barth wurde eine junge und dynamische Biobäuerin einstimmig zur neuen Obfrau gewählt. Sie hat Germanistik und Philosophie studiert und führt gemeinsam mit ihren Eltern einen Bio-Milchviehbetrieb mit 42 Hektar Fläche im Bezirk Braunau. Sie wird in den kommenden drei Jahren gemeinsam mit Stellvertreter Jakob Aufreiter die Geschicke des Landesverbandes lenken.



Bio Austria OÖ präsentiert den neuen Vorstand mit Magdalena Barth aus Munderfing als neue Obfrau an der Spitze. (v.l.): Richard Edlbauer, Manfred Penninger, Barbara Riegler, Magdalena Barth, Patrizia Schneebauer, Andreas Mittermayr, Jakob Aufreiter. AMA Marketing

Grenzüberschreitender Bodentag bringt Blick „über die Spatenspitze“

Die am 11. April abgehaltene Veranstaltung wurde gemeinsam von der LEADER-Region Oberinnviertel-Mattigtal und des Landkreises Rottal-Inn organisiert. Im Zentrum stand das Projekt „Dorfgespräch: Boden“ mit dem Bodenkoffer.

DI Elisabeth Murauer

Rund 40 Interessenten hat das Programm am Vormittag nach Simbach am Inn bzw. am Nachmittag auf einen landwirtschaftlichen Betrieb Nahe Braunau gelockt.

Nach Begrüßungsworten der Obmänner bzw. Leiter von dem Bayerischen Bauernverband, dem Kreisverband Rottal-Inn, der Landwirtschaftskammer Braunau und der LEADER-Region Oberinnviertel-Mattigtal wurden Fachvorträge angeboten.

Elisabeth Murauer (Boden.Wasser.Schutz.Beratung, LK OÖ) berichtete über das Projekt „Dorfgespräch: Boden“ und über die Arbeit mit dem Bodenkoffer in Oberösterreich.

Christian Fuchsgruber (BBV LandSiedlung) schilderte die

Installierung des Bodenkoffers in der Beratung aus bayerischer Sicht.

Bodenexperte Norbert Ecker wies in seinem Beitrag auf die Wichtigkeit und den Einfluss des gesunden Bodens auf alle Komponenten der ackerbaulichen Maßnahmen hin. Vom Anbau bis zum Pflanzenschutz, von der Sorten- bis zur Maschinenwahl hängt alles vom fittem und stabilen Boden ab.

Hermann Pennwieser (Biobauer und Bodenpionier) konnte mit seinem Vortrag „Mein Boden kommt mit den Wetterkapriolen nicht zurecht – was kann ich tun?“ für viele Anwesende Lösungsansätze und Vorschläge bereitstellen – unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Am Nachmittag wurden am Betrieb der Familie Hofstätter in Braunau miteinander die Testmöglichkeiten des Bodenkoffers in der Praxis probiert und besprochen. Zusätzlich wurden auch noch weitere zukünftige Tests und der neue Vanhoof-Profilspaten vorgezeigt und mit den Anwesenden diskutiert.

■ Mehr Informationen online unter www.bwsb.at oder www.bodenkoffer.at.



Beste Bedingungen, um den Bodenkoffer beim grenzüberschreitenden Bodentag vorzustellen.

LK OÖ/Wallner



v.l.: ÖR Berthold Huemer, Kammerdirektor Mag. Karl Dietachmair, BBK-Obfrau Steyr a. D. Edeltraud Huemer, Ulrike und Georg Garstenauer, LK-Präsident Mag. Franz Waldenberger, BBK-Dienststellenleiterin Mag. Gabriele Hebesberger, Obmann Milchunion Alpenvorland Martin Stockenreiter.

BBK Kirchdorf Steyr

Ökonomierat Georg Garstenauer

Mag. Gabriele Hebesberger

Georg Garstenauer aus Aschach/Steyr wurde kürzlich der Berufstitel Ökonomierat verliehen. Gefeierte wurde mit zahlreichen Ehrengästen und Wegbegleitern in der HLBLA St. Florian, die Garstenauer selbst absolviert hat. Garstenauer ist verheiratet und bewirtschaftet einen Betrieb mit Schwerpunkt Pflanzenbau und Forst. Er bringt sich seit vielen Jahren in der Biomassegenossenschaft Aschach ein und ist seit 2020 Geschäftsführer der Nahwärme Aschach. Zudem ist er seit 1998 in der Lagerhausorganisation tätig. Zu Beginn als

Vorstandsmitglied des Lagerhauses Steyr-Weyer, dann als dessen Aufsichtsratsvorsitzender und - nach der Fusionierung - als stellvertretender und später als Aufsichtsratsvorsitzender und Obmann des Lagerhaus Traunviertel. Seit der Zusammenführung zum Lagerhaus Innviertel Traunviertel ist Garstenauer Aufsichtsratsvorsitzender der fusionierten und kürzlich um Urfahr erweiterten Lagerhausgenossenschaft. Hervorgehoben wurde, dass Garstenauer, sich mit vollem Herzblut dem Genossenschaftswesen verschrieben hat, wofür sich LK-Präsident Franz Waldenberger bedankte.



Weindialog für Winzer und Wirte

Beim ersten OÖ Weindialog in der Waldschänke in Grieskirchen präsentierten acht Weinbaubetriebe ihre edlen Tropfen einem Fachpublikum aus Gastronomie und Medien. Sie sind ab sofort auch Teil der Genusslandfamilie. „Das soll der Auftakt einer Freundschaft von Wirten und Winzern in OÖ sein“, so Agrar-Landesrätin und Genussland-Obfrau Michaela Langer-Weninger. Bild (v.l.): Weinbauer Lukas Schiefermair, Weinbau-Präsident Leo Gmeiner und LR Michaela Langer-Weninger PPM. Land OÖ/Margot Haag

Erdabträge unbedingt hintanhalten

Das in den letzten Jahren vermehrte Auftreten von Starkregenereignissen und Trockenphasen erhöht die Anforderungen an den Erosionsschutz.

Alexander Schmid

Schätzungen zufolge gehen in Österreich durch Erosion im Schnitt rund sechs Tonnen Boden pro Hektar und Jahr verloren. Jedoch werden nur zirca 0,6 Tonnen durch natürlich stattfindende Prozesse neu gebildet. Neben Boden, Nährstoffen und Humus, gehen Produktionsmittel, wie Saatgut, Dünger und Pflanzenschutzmittel, verloren.

Langfristig aufgebaute Bodenfruchtbarkeiten können so mit nur einem Unwetterereignis zunichte gemacht werden.

Einerseits führt dies zur Belastung von Oberflächengewässern und damit zu Problemen gemäß EU-Wasser-Rahmen-Richtlinie (abgeschwemmtes Erdreich erhöht die Phosphatbelastung in Flüssen und Seen). Andererseits verursachen Bodenabträge Straßenvermurungen und Schlammeeinträge in Keller oder Hausgärten.

Erosionsschutz in Mittelpunkt der Bewirtschaftung rücken

Ziel muss es sein, das Erosionsrisiko zu minimieren und die Versickerungsrate der Ackerflächen zu maximieren. In Trockenperioden gilt es, Winderosion mit wertvollsten Bodenbestandteilen zu verhindern.

Neben den ÖPUL-Maßnahmen „Zwischenfruchtanbau“ oder „System Immergrün“ gibt es eine Vielzahl an Maßnahmen, um Bodenerosionen zu reduzieren:

- Aufweitung von einseitigen Fruchtfolgen, Schlagteilungen
- Erosionsschutzstreifen-Drohnsaat an gefährdeten



Maßnahmen setzen – Bodenabträge vermeiden..

LK OÖ/Wallner

Abflussschneisen

- Vermeidung von brachliegenden Flächen im Winter (Zwischenfrüchte, Feldfutterbau)
- Mulch- oder Direktsaat, Streifenfräsaat (quer zum Hang)
- Quer- und Untersaaten, Transfermulch, Stroheinsaaten
- Pflanzen- und ackerbauliche Grundsätze beachten:

Information

Speziell in den vergangenen Wintermonaten wurden durch die hohen Niederschlagsmengen auch auf ebenen Feldern vermehrt „innere“ Erosionen festgestellt.

Bei der inneren Erosion ist die oberflächliche Krümelstruktur geschädigt. Kleine Bestandteile, die kleiner als die Grobporen des Bodens sind, werden mit Wasser in diese Poren eingespült und wandern dort nach unten, bis sie an einer Engstelle hängen bleiben. Dadurch kann Wasser schlechter versickern.

- Bodenschonend arbeiten, Bodenverdichtungen vermeiden, Überfahrten reduzieren
- Angepasste Arbeitsgeschwindigkeiten und Bodenbearbeitungszeitpunkte
- Vermeidung von zu feinen verschlammungsanfälligen Saatbeeten
- Humusgehalt und Kalken fördern stabile Bodenstrukturen und verringern Erosionsrisiko

Obwohl ein 100prozentiger Schutz vor Bodenabtrag unmöglich ist, kann die Kombination verschiedener Maßnahmen oft am effektivsten sein, um Bodenerosion zu minimieren und Bodenfruchtbarkeit langfristig zu erhalten.

Nähere Informationen bei der Boden.Wasser.Schutz.Beratung unter T 050 6902-1426 bzw. www.bwsb.at.



Inflation: 4,1 Prozent

Im März 2024 stieg der Verbraucherpreisindex laut Statistik Austria auf 123,7 Punkte. Damit lagen die Verbraucherpreise in Österreich um 4,1 Prozent über dem Niveau von März 2023. Im Vergleich zum Februar, erhöhte sich das durchschnittliche Preisniveau um 0,5 Prozent.

„Die Teuerung in Österreich war im März gleich hoch wie im Februar. Das ist der niedrigste Anstieg der Verbraucherpreise seit Oktober 2021, aber nach wie vor doppelt so hoch wie das EZB-Stabilitätsziel von zwei Prozent. Aktuell sehen wir bei Lebensmitteln und in der Gastronomie einen geringeren Preisauftrieb als in den Vormonaten. Aber die Strom- und Treibstoffpreise wirken sich im Jahresvergleich nicht mehr preisdämpfend, sondern moderat preistreibend aus“, sagt Statistik Austria-Generaldirektor Tobias Thomas.

AIZ

Aushang

Grundverkehr

■ Bezirksgrundverkehrskommission (BGVK) Braunau am Inn, Hammersteinplatz 1: Katastralgemeinde Munderfing, EZ 141, Gesamtfläche 9.899 m², Frist: 8. Mai.

■ BGVK Gmunden, Esplanade 10: KG Eggenberg, EZ 18, Gesamtfläche: 10.456 m², Frist: 10. Mai.

■ Bezirksgrundverkehrskommission (BGVK) Linz-Land, Bahnhofplatz 1: Katastralgemeinde (KG) Traun, EZ 181 und EZ 5179, Gesamtfläche: 15.768 m², Frist: 15. Mai.

Aktive Landwirte können ein verbindliches Kaufangebot mit ortsüblichem Kaufpreis stellen.



Aktion „Unser Wald.100.000 Bäume“

Nach dem erfolgreichen Start der Aktion „Unser Wald.100.000 Bäume für Oberösterreich“ in den OÖNachrichten im Herbst des vergangenen Jahres, wird die Kampagne auch im heurigen Jahr fortgesetzt. Im Rahmen der redaktionellen Serie soll ein breites Bewusstsein für das Thema Wald und Klima geschaffen werden. Dabei werden spannende Aspekte geliefert: von 60 Meter hohen Baumriesen im Klingental, dem Linzer Domkapitel als größten Waldbesitzer bis hin zu neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Neben diesen Themen sind Sie mit den OÖNachrichten rund um die Uhr bestens informiert über die Geschehnisse in Oberösterreich und der Welt – von Wirtschaft über Politik, Kultur, Sport, bis hin zu Gesundheit.

Mehr als 60.000 Setzlinge wurden bereits gepflanzt – das Ziel sind 100.000 neue Bäume für Oberösterreich. Werden auch Sie Teil der Aktion „100.000 Bäume für Oberösterreich“ mit dem Aktions-Angebot der OÖNachrichten: 1 Jahr lang die OÖNachrichten Print und digital inklusive 100 Baum-Setzlinge für Ihren Wald. Werbung



Bodenstrategie: Monitoring erstmals einheitlich

LR Achleitner: „ÖÖ drittsparsamstes Bundesland bei Inanspruchnahme und Versiegelung.“



Wirtschafts- und Raumordnungs-LR Markus Achleitner und DI Michael Resch (Abteilung Raumordnung des Amtes der Oö. Landesregierung) präsentierten eine Grafik zum deutlichen Rückgang der Flächeninanspruchnahme für Bauland in OÖ. Land OÖ/Grilnberger

Land OÖ

Ende Februar haben die Bundesländer sowie Österreichischer Städtebund und Österreichischer Gemeindebund einstimmig die „Österreichische Bodenstrategie“ beschlossen, die von der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) erarbeitet worden war.

„Mit diesem Beschluss haben die Bundesländer eine zentrale Weichenstellung für eine nachhaltige Raumordnungspolitik in Österreich vorgenommen“, betont Wirtschafts- und Raumordnungs-Landesrat Markus Achleitner.

Als Basis der neuen Bodenstrategie dient ein einheitliches Monitoring zu Flächeninanspruchnahme und Versiegelung in Österreich und den einzelnen Bundesländern durch das Umweltbundesamt: „Damit gibt es erstmals bundesweit einheitliche und damit vergleichbare Daten als Grundlage für einen verantwortungsbewussten Umgang mit unseren wertvollen Bodenressourcen“, so Achleitner.

Referenzwerte des Umweltbundesamtes aus dem Jahr 2022 ergaben folgendende Ergebnisse für Oberösterreich: Die gesamte Flächeninanspruchnahme in Oberösterreich beträgt im Jahr 2022 106.000 Hektar, was 8,8 Prozent der Landesfläche Oberös-

terreichs entspricht. Die Hälfte davon entfallen auf Siedlungsflächen innerhalb der Baulandwidmung, knapp ein Drittel auf Verkehrsflächen, rund fünf Prozent auf Freizeit- und Erholungsflächen und knapp 2 Prozent wird von Ver- und Entsorgungsflächen (wie ASZ, Kläranlagen, etc.) beansprucht.

Ein Teil der Flächeninanspruchnahme ist die Versiegelung. Von der gesamten in Anspruch genommenen Fläche sind in Oberösterreich durchschnittlich rund 55 Prozent versiegelt. Für die Siedlungsflächen innerhalb der Baulandwidmung liegt dieser Wert bei rund 48 Prozent, für jene außerhalb der Widmungen bei rund 55 Prozent. Verkehrsflächen sind zu rund 76 Prozent versiegelt, Freizeit- und Erholungsflächen zu 17 Prozent, Ver- und Entsorgungsflächen zu neun Prozent.

Von den in Oberösterreich gewidmeten Baulandflächen (exklusive Verkehrsflächen im Bauland) im Ausmaß von knapp 60.000 Hektar sind rund 11.000 Hektar oder 18,8 Prozent nicht bebaut und stehen als Baulandreserve zur Verfügung.

Als Bauland gewidmete Grundstücke können zum Teil auch weiterhin landwirtschaftlich genutzt werden. Im Durchschnitt Oberösterreichs beträgt der Anteil der als Bauland ge-

widmeten, aber derzeit landwirtschaftlich genutzten bzw. bewaldeten Flächen an der gesamten Baulandwidmung 11,3 Prozent.

Laut den vom Umweltbundesamt erhobenen Daten, sei Oberösterreich – sowohl beim Anteil der Flächeninanspruchnahme als auch bei der Versiegelung am Dauersiedlungsraum – am drittsparsamsten von allen Bundesländern, so Landesrat Achleitner. In Zahlen bedeutet das: Oberösterreich liegt mit 15,49 Prozent auf dem dritten Platz, hinter dem Burgenland mit 15,22 Prozent und Niederösterreich mit 14,03 Prozent. Der Dauersiedlungsraum umfasst den potenziell für Landwirtschaft, Siedlungen, Betriebsflächen und Verkehr verfügbaren Raum.

Nächstes Update 2025

Aufgrund der aufwendigen Erhebung der Daten soll eine Aktualisierung des Flächenmonitorings der ÖROK durch das Umweltbundesamt voraussichtlich nur alle drei Jahre erfolgen. Das nächste Update ist daher 2025 geplant. Dann soll auch erstmals eine fachlich fundierte Entwicklung der Werte ablesbar sein.

■ Mehr Details zu digitalen Flächenmonitoringplänen unter: www.doris.at.

Borkenkäfer heuer besonders früh aktiv

Durch das zunächst ungewohnt milde Wetter mit Sommertemperaturen bereits im April, verläuft die Hauptschwärmphase früher als sonst.

Dr. Christian Rottensteiner

Deshalb ist es an der Zeit vom Borkenkäfer befallene Bäume zu entdecken und rasch Maßnahmen zu ergreifen.

Erste Generation entfernen

Sind Borkenkäfer vorhanden, gilt es schnell zu handeln. Befallene Bäume müssen rasch aufgearbeitet und aus dem Wald entfernt werden. Wipfelbrüche vom Winter sind ein „gefundenes Fressen“ für den Käfer. Deshalb ist befallstaugliches Material, sofern noch nicht erfolgt, ebenfalls konsequent aufzuarbeiten. Der Fehler liegt meist darin, dass mit der Aufarbeitung erst begonnen wird, wenn die roten Kronen herausleuchteten. Hier ist der Käfer schon wieder ausgeflogen und der Startschuss für einen Sommer mit der Motorsäge im Wald ist gefallen. Bei regelmäßigen Kontrollgängen mit dem Fernglas kann zumindest ein Teil des ersten Befalls noch zeitgerecht aus dem Wald aufgearbeitet und nötigenfalls bekämpfungstechnisch behandelt werden.



Fichten sind auf Borkenkäferbefall zu kontrollieren und gegebenenfalls rasch zu entfernen.

LK OÖ/Reh

Bohrmehlsuche als Früherkennung

Um Borkenkäferbefall möglichst früh erkennen zu können, sind stehende Bäume auf frischen Bohrmehlauswurf zu untersuchen. Dazu sind Fichtenwälder zumindest wöchentlich zu begehen. Dabei ist darauf zu achten, ob frische Einbohrlöcher und damit verbunden Bohrmehlauswurf vorhanden sind. Das Bohrmehl sammelt sich dabei in Rindenschuppen, in Spinnweben oder am Stammfuß bzw. am Waldboden. Regen und Wind waschen allerdings das Bohrmehl ab, was die Bohrmehlsuche deutlich erschweren kann.

Den gesamten Wald abzusuchen ist schwer möglich. Deshalb sind bei Waldbegehungen aufgerissene Bestandesränder ebenso genauer ins Auge zu fassen, wie Bestände auf trockenen Böden (Süd- und Südost-Ausrichtung) oder Standorte im Nahbereich eines vorangegangenen Befalls.

Befallenes Holz unschädlich machen

Die effektivste Borkenkäferbekämpfung ist es, befallenes Holz rasch aus dem Wald zu bringen und am Holzmarkt unterzubringen. Sollte dies aufgrund mangelnder Transport- und Übernahmekapazitäten nicht gewährleistet sein, ist lagerndes Fichtenholz bekämpfungstechnisch zu behandeln. Die Zwischenlagerung von befallenem Holz ohne bekämpfungstechnische Behandlung ist verboten.

Als bekämpfungstechnische Behandlungsweise für im Wald gelagertes Holz kommen das Entrinden, das Zerkleinern sowie der Einsatz von für den Forst zugelassenen Insektiziden in Frage.

Vespa velutina nun in Österreich

Am 9. April wurde in der Stadt Salzburg erstmals eine Asiatische Hornisse (*Vespa velutina*) gesichtet, gefangen und bestätigt. Die Hornisse jagt und ernährt sich vor allem Honigbienen. Die Asiatische Hornisse, *Vespa velutina* (Varietät *nigrithorax*), wurde aus Südostasien im Jahr 2004 in Frankreich eingeschleppt. Seitdem breitet sie sich unaufhaltsam in Europa aus. *Vespa velutina* ist derzeit noch vor allem eine Gefahr für die Imkerei. Sie wird aber auch viele andere Bereiche (Landwirtschaft, Artenvielfalt, Gesellschaft) vor neue Herausforderungen stellen.



Vespa Velutina, als invasive Art eingestuft, erreicht nun auch Österreich. AGES

ten lang beobachtet werden. Dieser Zeitraum sollte ausreichen, um ein eventuelles Auftreten der Asiatischen Hornisse zu erkennen. Bei Verdacht bitte die Situation dokumentieren (Foto, Film) und bei der Meldeplattform www.velutin-amelden.at melden.

■ Informationen: www.bienenzentrum.at oder www.imkereizentrum.at.

Bitte um erhöhte Aufmerksamkeit

Wir bitten Imkerinnen und Imker um erhöhte Aufmerksamkeit in der Nähe ihrer Bienenvölker. Aufgrund von Erfahrungen in anderen Ländern, empfiehlt die AGES folgende Vorgangsweise: In den kommenden Wochen sollte bei den regulären Bienenstandbesuchen der Bienenflug vor den Völkern etwa 20 Minu-



DI Theresa Frühwirth

Honig auf dem Prüfstand

Am 2. Mai um 19 Uhr findet die Veranstaltung „Honig auf dem Prüfstand“ an der Johannes Kepler Universität (JKU, Loft C+S) statt. Dabei werden sich die Experten Matthias Kopetzky und Susanne Wimmer mit den Fragen der Kennzeichnung, Verfälschung und Echtheit von Honig befassen. Es wird gezeigt, welche Herausforderungen und Chancen dies für Imkerinnen und Imker, Konsumentinnen und Konsumenten und die Industrie bringt. Im Anschluss an die Vorträge ist eine Podiumsdiskussion geplant.

■ Anmeldung bis 29. April unter E_bienenzentrum@lk-ooe.at.

■ Mehr Details unter www.bienenzentrum.at.

Bienenzentrum OÖ



Das Bienenzentrum OÖ lädt zur Veranstaltung „Honig auf dem Prüfstand“ ein. AdobeStock/Nitr

Schlachtrinder

Am europäischen Markt herrscht eine ähnliche Situation wie in den letzten Wochen. Das Angebot an Schlachtrindern scheint aktuell in allen Bereichen rückläufig zu sein, insbesondere bei den Schlachtkühen. In Deutschland lassen sich die vorhandenen Schlachtrindermengen ohne Probleme absetzen und die Preise beim Jungstier bleiben stabil. Der Handel mit Schlachtkühen läuft zügig und die Preise steigen entsprechend an.

In Österreich ist das Angebot im Jungstierbereich leicht rückläufig, während der Absatz vor allem aufgrund der kühlen Witterung etwas belebter ist als in den Vorwochen. Die umliegenden Staaten, vor allem Tschechien, Polen und Ungarn, profitieren derzeit sehr stark von Schlachtrinderexporten in die Türkei. Darüber hinaus sind Polen, Frankreich und Italien auch direkt freigeschaltet für Fleischlieferungen in die Türkei. Diese Länder haben dadurch derzeit einen Vermarktungsvorteil, der auf Österreich indirekt

Auswirkungen hat, da weniger Lebendrinder von Tschechien und Fleischlieferungen von Polen erfolgen. Das entlastet geringfügig auch den österreichischen Fleischmarkt, dadurch notieren die Preise stabil zu Vorwoche.

Das Schlachtkuhangebot ist, wie schon in den letzten Wochen, leicht rückläufig. Demgegenüber steht eine sehr gute Nachfrage vor allem im Export Richtung Schweiz, Frankreich und Spanien. Die Kuhpreise notieren nach oben. Ebenso gelang es den Preisabschlag der Fettklasse 1 zu senken.

Der Kalbfleischmarkt ist relativ ausgeglichen und die Preise bleiben gleich zu Vorwoche.

Preiserwartungen netto: Woche 17/2024 (Die angegebenen Basispreise sind Bauernauszahlungspreise ohne Berücksichtigung von Qualitäts- und Mengenzuschlägen) Jungstier HK R2/3: 4,51 Euro; Kalbin HK R3: 4,28 Euro; Kuh HK R2/3: 3,18 Euro; Schlachtkälber HK R2/3: 6,45 Euro.

DI Werner Habermann

Ferkel

Keine Anzeichen für Verringerung der Ferkelknappheit

Die seit Monaten im gesamten EU-Raum andauernde Ferkelknappheit, wird sich auch in den nächsten Wochen nicht abschwächen. Zum einen zeigt sich angebotsseitig keinerlei Veränderung. Das belegen vor allem Hochrechnungen aus den aktuellen Geburts- und Absatzmengen. Zum anderen wird auch die Nachfrage auf hohem Niveau verbleiben, da der längerfris-

tige Trend der Getreide- und Maispreise Werte anzeigt, die eine Veredelung über Schweinemast sehr wirtschaftlich erscheinen lassen.

Auch am heimischen Ferkelmarkt findet aktuell keine Änderung bei den Angebots- und Nachfrageverhältnissen statt. Die knappe Versorgungslage hat Bestand.

Die Notierung beträgt in Österreich weiterhin 4,25 Euro.

DI Johann Stinglmayr

Nutzkälber

Die Preise bei den Nutzkälbern sind unverändert zur Vorwoche.

Auf den **RZO-Sammelstellen** werden für Kälber guter Qualität etwa folgende Preise erzielt: Stierkälber, Fleckvieh u. Fleischrassen: bei 80 kg: 5,70 Euro/kg netto (6,45 Euro/kg

inkl. MwSt.), bei 100 kg: 5,70 Euro/kg netto (6,45 Euro/kg inkl. MwSt.), Kuhkälber, bei 80 kg: ca. 3,90 Euro/kg netto (4,45 Euro/kg inkl. MwSt.), bei 100 kg: ca. 4 Euro/kg netto (4,55 Euro/kg inkl. MwSt.)

DI Michael Wöckinger

Marktkalender

Wels Brown-Swiss, Fleckvieh, Holstein	Kälber	Do., 23. 5., 10.30 Uhr
	Zuchtrinder	Do., 23. 5., 11 Uhr
Freistadt Fleckvieh	Nutzkälber	Mi., 8. 5., 10.45 Uhr
	Zuchtkälber	Mi., 8. 5., 10 Uhr
	Zuchtrinder	Mi., 8. 5., 10.45 Uhr
	Nutzkälber	Mi., 22. 5., 10.45 Uhr
Ried Fleckvieh	Kälber	Mo., 29. 4., 10.45 Uhr
	Zuchtrinder	Di., 7. 5., 11.30 Uhr
Vöcklabruck Fleckvieh	Kälber	Mo., 6. 5., 10 Uhr
	Zuchtrinder	Di., 30. 4., 11.30 Uhr
Maria Neustift	Einsteller	Do., 25. 4., 12 Uhr
PIG Austria	Eber und Sauen	07242/27884-41
VLV-Ferkelring	Ferkel	050 6902-4880
Wels	Schafe	Sa., 27. 7., 12 Uhr
	Ziegen	Sa., 27. 7., 10 Uhr

Schweine

EU-Schweinemarkt: Schwaches Lebendangebot – im Gleichschritt mit schwacher Fleischnachfrage.

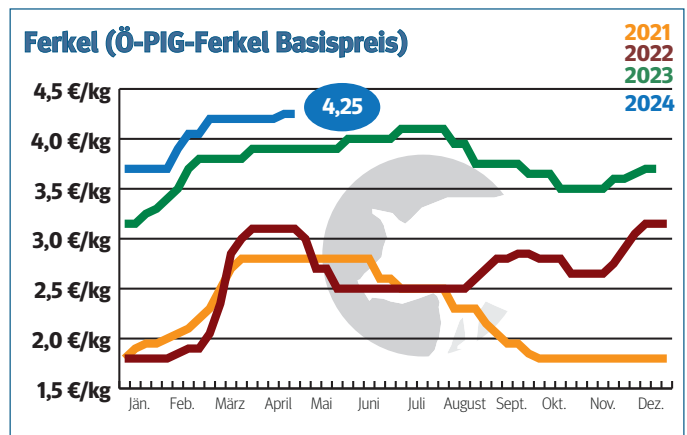
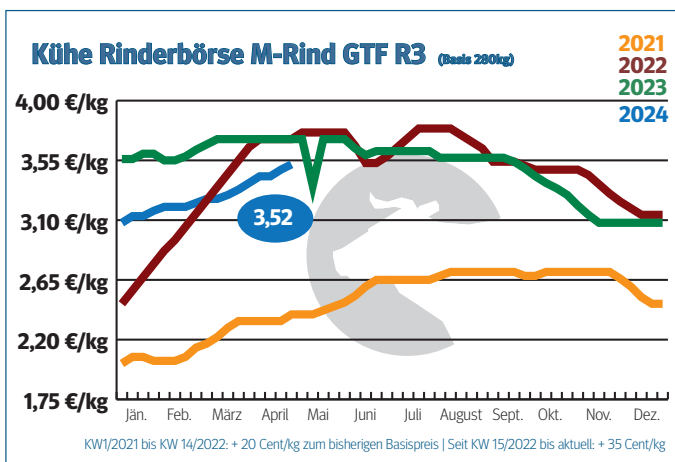
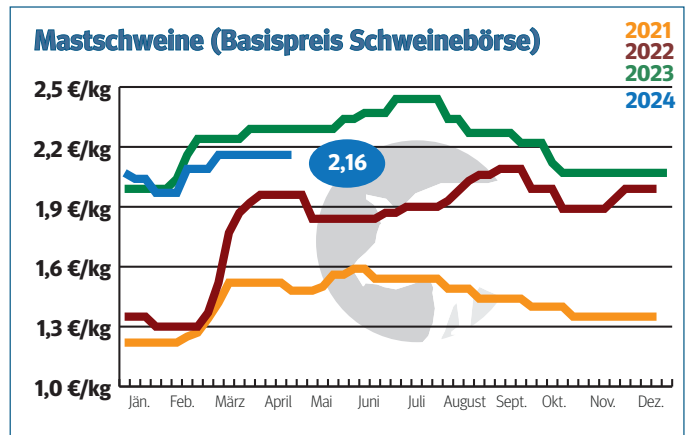
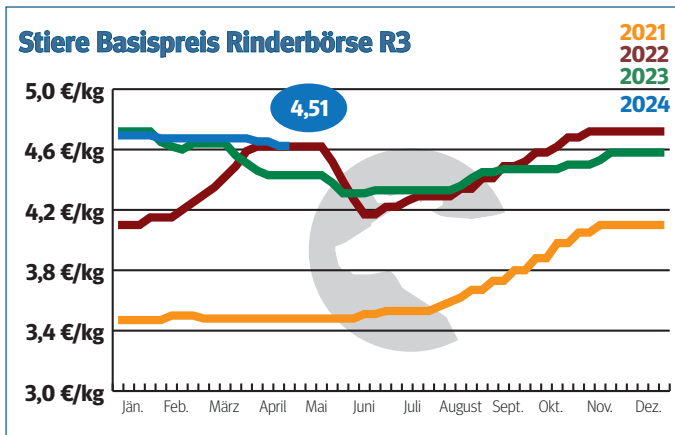
Unverändert zeigt sich die Gemengelage auf den europäischen Märkten. Einerseits herrscht seit Anfang März eine andauernd hohe Preisstabilität auf Erzeugerseite, andererseits stehen die Margen im Fleischbusiness unter Druck. Die von der frühen Sommerphase Anfang März stimulierten Erwartungen gehen bislang nicht in Erfüllung. Ebenso geht die Hoffnung vieler Mäster, die wegen der hohen Ferkelpreise anziehende Preise erwarten, vorerst nicht in Erfüllung. Vor diesem Hintergrund zeigen sich mit Ausnahme Italiens, wo ASP-Fälle wieder für Verunsicherung sorgen, am gesamten Binnenmarkt unveränderte Notierungen.

In Österreich fließt das schlachtreife Angebot vollständig ab. Laut Schlacht- und Zerlegebranche gelingt es aber nicht, die gesamte Anatomie des Schweines abzusetzen. Nachdem nun endgültig die Schisaison zu Ende gegangen ist, fällt diese für das Winterhalbjahr wichtige Absatzschiene weg, was sich am Bedarf des Gastro-Großhandels messen lässt. Demzufolge sollen die heimischen Tiefkühlager Richtung Vollauslastung tendieren. Die Umstellung auf das Grillsortiment im LEH ist erfolgt, allein es fehlt das passende Wetter. Dies sollte dann im Mai kommen. Das Angebot an der Ö-Börse passt abermals gut zum Bedarf – Konsequenz: zum siebten Mal unveränderte Notierung von 2,16 Euro.

Dr. Johann Schlederer

MARKTTELEFON 050 6902-1495

www.ooe.lko.at – Markt und Preise, T 050 6902-1350
michael.woeckinger@lk-ooe.at



Ø-Preise Rinderbörse KW 15/16

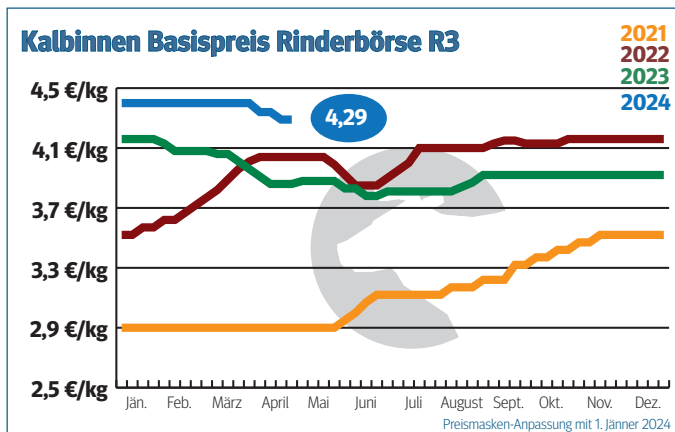
M-Kuh, Handelsklasse U (439,09 kg)	3,87 €/kg netto
M-Kuh, Handelsklasse R (369,32 kg)	3,65 €/kg netto
M-Kuh, Handelsklasse O (306,66 kg)	3,13 €/kg netto
Kalbin, Handelsklasse R/U (315,67 kg)	4,59 €/kg netto

Jungsauen

PIG-Austria Fortuna F1-Sauen: 23. bis 29. 4. 2024: 425 Euro

Ferkelmärkte

17. bis 23. 4. 2024



31 kg, 25 Stk., Mykoplasmen geimpft, (o. Fracht, o. MwSt.)

	OÖ VLV	Bayern Ringgemeinschaft
Notierung	4,25 €	86,00 €
+/- Vorwoche	+ 0,05 €/kg	+/- 0,00 €/Stk.
Erlös Ferkelerzeuger	113,41 €	von 85,63 bis 90,63 €
Einkauf Mäster	114,28 €	von 91,13 bis 96,13 €

Schweinepreise

17. bis 23. 4. 2024

Preise in €/kg, ohne MwSt., Schlachthof

	S	E	U	R	O	S-P
Oberösterreich	2,38	2,30	2,18	1,83	-	2,37

UMSTELLUNG KALBINNENPREISE

Aufgrund veränderter Marktgegebenheiten wurde die Preismaske bei Schlachtkalbinnen mit Jahreswechsel angepasst. Gute Schlachtkalbinnen-Qualitäten wird durch verbesserte Preise Rechnung getragen. Im Zuge der Anpassung wurde das Basisgewicht (270-400kg Schlachtgewicht) angehoben.

MARKT AKTUELL



Preisaktualisierungen montags
Schweinepreise freitags
[www.ooe.lko.at/Markt & Preise](http://www.ooe.lko.at/Markt%20%26%20Preise)



Pflanzenmarkt

Wettermarkt dominiert das Geschehen an den Warenterminbörsen

Die Preise an den Warenterminbörsen werden aktuell von den Meldungen am Wettermarkt bestimmt. So herrschen im April in Süd-Russland Trockenheit und gleichzeitig Überschwemmungen im Ural-Gebiet. Während Frankreich unter monatelangen Regenfällen leidet, mit schlechten Weizenbeständen und völlig durchnässten Böden zum Frühjahrsanbau, vermeldet die USA wieder günstige Regenfälle. Diese Wetterausprägungen und steigende Exportpreise für russischen Weizen wirken sich auf die Kurse an den Terminbörsen positiv aus.

Weizen- und Rapspreise haben wieder angezogen

Die MATIF-Notierung (Dezember 2024) ist für die kommende Weizenernte Mitte März sprunghaft um 20 Euro je Tonne angestiegen und hat sich seither auf einem weitgehend gleichbleibenden Niveau eingependelt. Mahlweizenkon-

trakte für die Ernte 2024 können so auch Mitte April unverändert zu einem Bruttopreis von rund 206 Euro je Tonne abgeschlossen werden.

Der Rapspreis ist an der Matif (August 2024) für die kommende Ernte seit Anfang März um über 50 Euro je Tonne gestiegen und notierte am 12. April bei 461 Euro. Damit können abzüglich -35,50 Euro für Transport und zuzüglich 60 Euro Rapso-Zuschlag 548 Euro je Tonne brutto für die Ernte 2024 Kontrakte abgeschlossen werden. Alternativ gilt die Notierung am Stichtag 20. Juli 2024 (Schlussnotierung). Der Rapspreis profitiert von stark gestiegenen Palmölpreisen, wo sich die Lagerstände auf einem Tiefstand befinden. Ebenso profitiert der Rapspreis von den gestiegenen Rohölpreisen infolge des Nahostkonflikts. Im Vergleich zur aktuellen Rapsnotierung betrug der Auszahlungspreis zur Ernte 2023 mit 591 Euro je Tonne brutto gerade acht Prozent mehr. Raps ge-

hört damit 2024 zu den attraktivsten Ackerkulturen.

Getreidehändler berichteten im April von einer zögerlichen Umsatzbelebung im Inland. Der Lagerstand ist in Österreich bei Getreide seit 2020/2021 kontinuierlich und stark gewachsen. Für Exporte von hohen Qualitäten nach Italien waren die Preisforderungen zu hoch, gemessen an der Konkurrenz durch Importe von Qualitätsgetreide aus USA und Russland. So haben vor allem russische Qualitätsgetreideexporte österreichisches Qualitätsgetreide, welches bisher am italienischen Markt stark gefragt war, zum Teil verdrängt. Die Ukraine lieferte bisher keinen Qualitätsweizen, sondern fast ausschließlich Basisqualitäten.

Ukraine prognostiziert stark rückläufige Weizenexporte

Das USDA-Büro in Kiew erwartet für 2024/2025 eine ukrai-



Der Rapspreis ist seit Anfang März um 50 Euro je Tonne gestiegen.

LK 00/ Feitzlmayr

nische Weizenernte von 21,1 Millionen Tonnen. Davon gehen mit geschätzt 12,8 Millionen Tonnen im kommenden Wirtschaftsjahr 4,7 Millionen Tonnen weniger in den Export. Die EU erhofft sich damit bessere Exportchancen und weniger Druck durch Weizenimporte aus der Ukraine. Ebenso erwartet das USDA Büro in Kiew 2024/2025 einen Rückgang der Maisproduktion auf 26,6 Millionen Tonnen. Auch hier sollen die Exporte gegenüber dem letzten Wirtschaftsjahr um 2,3 Millionen Tonnen gegenüber dem letzten Wirtschaftsjahr zurückgehen.

DI Helmut Feitzlmayr

Futtermittelmarkt

Eiweißfuttermittelpreise OÖ

Die Preise für Sojaextraktionsschrote entwickelten sich gemäß Notierung der ober-



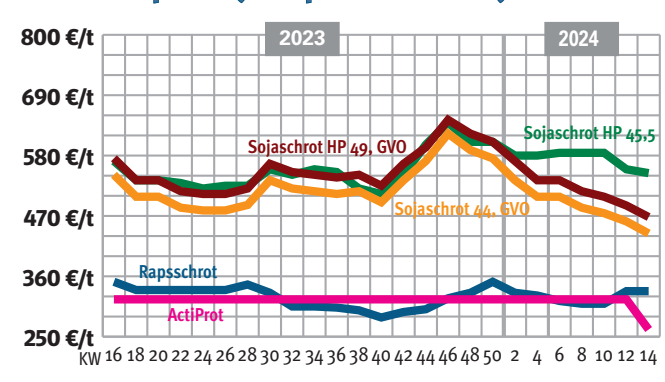
Preis für Sojaextraktionsschrot ging zurück.

LK 00/Tiefenthaller

österreichischen Fruchtbörse vom 4. April für alle Qualitäten stark nach unten. Dies entspricht in etwa den Bewegungen der Preise am deutschen Markt, wo Sojaschrot günstiger angeboten wurde als in der Vergangenheit. Die Gründe für diese Preisentwicklung dürften die guten Ernten in Südamerika und auch in den USA sein. Nur der Preis für GVO-freie Ware blieb auf gleichem Niveau.

Nach einer Abwärtsbewegung und einem darauffolgenden Preisanstieg hielt Rapsextraktionsschrot seinen Preis.

Futtermittelpreise (Euro pro Tonne netto)



Fruchtbörse Wels: Großhandelspreise Eiweißfuttermittel, netto/t.

LK 00

Die deutschen Preise fielen zuletzt leicht ab, sodass nicht damit zu rechnen ist, dass hier große Preisänderungen stattfinden werden.

Für DDGS wurde endlich

wieder eine Notierung veröffentlicht, diese lag deutlich unter dem zuletzt veröffentlichten Preis.

DI Franz Tiefenthaller

Tiermarkt

Ziegenmarkt



LK 00

Das Erste Quartal 2024 gestaltete sich beim Export von Zuchtschafen und Zuchtziegen zufriedenstellend. Es konnten zahlreiche Exporte abgewickelt und für die Folge Monate weitere Projekte abgeschlossen werden. Aufgrund der anhaltend guten Nachfrage, wird für die nächsten Monate mit zügigem Absatz der Zuchttiere gerechnet.

Die internationalen Messeauftritte zeigen Wirkung. Bei bestehenden Kunden kann man 2024 von einer guten Nachfrage sprechen. Einige neue Länder zeigen ebenso reges Interesse an Zuchtschafen und Zuchtziegen aus Österreich.

Es zeigt sich, dass es notwendig ist, in gewissen Situationen die Nerven zu behalten und sich die Rahmenbedingungen der letzten Jahre (Covid, Krieg, Energiekrise) vor Augen zu führen und keine voreiligen Entscheidungen zu treffen. Meist erweisen sich die Absatzmärkte als stabiler als erwartet und jede Krise ermöglicht neue Chancen.

So sollte man auch die Diskussionen über den Tiertransport nicht überbewerten. Es ist selbstverständlich, dass

Zuchttiere unter den bestmöglichen Bedingungen transportiert werden und das auch unter Auflage strengerer Regeln. Es ist zum Wohle der Tiere und am Ende auch zur Zufriedenheit der Kunden, dass die Zuchttiere im jeweiligem Zielland in bester Gesundheit und vital ankommen. Um diesen Diskussionen keinen Raum zu geben, werden Projekte zum Aufbau der Zucht tier-Populationen mit einer entsprechenden Beratung und einem Schulungsprogramm angeboten.

In den heißen Sommermonaten werden aufgrund der Temperaturen die Transporte in südliche Zielländer nicht möglich sein. Für diese Länder werden die Transporte ab Ende August/Anfang September wieder organisiert.

Es wird nicht einfacher. Aber gleichzeitig kann man davon ausgehen, dass zukünftige Herausforderungen nicht jeder Anbieter erfüllen kann. Gute Zucht tier e werden immer gesucht sein, entscheidend ist es, sich den Entwicklungen des Marktes bestmöglich anzupassen.

Josef Stöckl

Versteigerung Wels 11. April			
Klasse	Stk.	€ von bis	Ø €
Kühe in Milch			
FV A	1	2280	2280
BS A	2	2200 – 2300	2250
HS A	2	2120 – 2280	2200
Trächtige Kalbinnen			
FV A	6	2120 – 2600	2363
FV B	4	1600 – 1920	1785
BS A	12	1900 – 2320	2185
BS B	5	1540 – 2240	1896
HS A	10	1800 – 2080	1970
HS B	1	1820	1820
Jungkalbinnen			
FV A	29	700 – 1580	1382
FV B	7	720 – 1040	846
Weibliche Zuchtkälber			
FV	3	580 – 620	607
Männliche Nutzkälber			
FV	1	5,40	5,40
Versteigerung Regau 8. April			
Klasse	Stk.	Ø-€/kg	Ø-kg
Kälber (Nettopreise)			
Stier	266	6,07	95
weibl. Zuchtk.	26	5,28	106
weibl. Nutzk.	62	4,70	93

Versteigerung Ried 9. April			
Stk.	€ von bis	Ø €	
Kalbinnen (Nettopreise)			
über 6 Monate trächtig			
12	1900 – 2350	2185	
Kalbinnen (Nettopreise)			
3 bis 6 Monate trächtig			
338	1800 – 4050	2581	
Erstlingskühe (Nettopreise)			
12	1720 – 2440	2141	
Kühe in Milch (Nettopreise)			
1	1720 – 1720	1720	
Versteigerung Ried 15. April			
Klasse	Stk.	kg	Ø-€/kg
Stierkälber			
Fleckvieh	274	105	6,26
Fleischr. Kr.	37	106	6,01
Sonstige Rasse	7	111	4,64
Kuhkälber			
Zuchtkälber	73	114	5,82
Fleckvieh	34	98	4,86
Fleischr. Kr.	20	93	5,40



Generalversammlung Gmundner Molkerei

Bei der Generalversammlung der Gmundner Molkerei freute man sich, nach einem herausfordernden Jahr nach dem Konzernzusammenschluss mit der Milchwerk Jäger GmbH, ein positives Ergebnis bekannt geben zu können. Familie Burghuber aus Grünburg wurde bereits zum zehnten Mal die Ehrung als qualitätsbeste Milchlieferanten der Genossenschaft zuteil. Am Bild: LK-Präsident Mag. Franz Waldenberger (l.) mit den Qualitätsbesten, dem wiedergewählten Obmann Johannes Trinkfass (3. v. l.) und der Geschäftsführung der Gmundner Molkerei Christoph Engl und Stefan Stein (r.).

Gmundner Molkerei

7-Tage-Wetter auf einen Klick

WIND: KM/H REGEN: %

ooe.lko.at

Unser Betrieb

Garsten,
Bezirk Steyr-Land



Der Betrieb Forster aus der Vogelperspektive.

Gerald Forster

Limousinzucht auf höchstem Niveau

Am Betrieb Forster, vulgo „Schrof“, werden Rinder der Rasse Limousin gezüchtet.

DI Julia Forster

Nach einer idyllischen Fahrt entlang des Mühlbachs erreicht man den Limousinzuchtbetrieb Forster. Gerald Forster (47 Jahre) bewirtschaftet mit Unterstützung seiner Kinder und seiner Eltern Karl (71 Jahre) und Rosa Forster (69 Jahre) den 22 Hektar großen Grünlandbetrieb im Nebenerwerb. Tochter Leonie (22 Jahre) ist außerlandwirtschaftlich als Planerin für Inneneinrichtung tätig und Sohn Felix (20 Jahre) arbeitet außerlandwirtschaftlich als Futterberater.

Das Herz des Hofes sind die Limousin-Rinder. Seit 1978 werden Mutterkühe am Betrieb gehalten. Im Jahr 2000

wurden die ersten beiden Limousin-Kalbinnen gekauft und nun grasen nur mehr diese Rasse seit über zehn Jahren auf den Weiden rund um den Hof.

Bei den Mutterkühen ist ein Zuchtstier im Einsatz. Die Kalbinnen werden künstlich besamt. Den Sommer über weiden die Kalbinnen auf der Gemeinschaftsweide der Weidegenossenschaft. Der Schwerpunkt der Zucht liegt in der genetisch Hornlosigkeit.

Die Zuchtstiere kommen vorwiegend aus Deutschland. Bei den Zuchttieren wird sehr streng selektiert. Nur einwandfreie Tieredüpfen den Betriebs als Zuchttiere verlassen. Nicht für die Zucht geeignete Tiere werden im hofeigenen Schlacht-

raum geschlachtet und direktvermarktet. Bei dieser strengen Selektion lassen Zuchterfolge auch nicht auf sich warten. So holte sich Gerald Forster im Oktober 2023 mit seinen Limousinkalbinnen einen Gruppensieg auf der Bundesschau in Traboch. Felix und Gerald Forster sind sich einig: „Der Stier ist die halbe Herde. Aber nicht jedes männliche Kalb kann ein Zuchtstier werden.“

Der Betrieb Forster setzt auf nachhaltige Energie mittels einer Photovoltaikanlage mit 30 Kilowattpeak.

Neben der Landwirtschaft ist Gerald Forster noch Vollzeit bei der Berufsfeuerwehr tätig und arbeitet als forstwirtschaftli-

cher Meister im Wald (Anteile am Nahwärmewerk Ternberg). Außerdem ist der Betriebsleiter Rassesprecher der Limousin-Züchter und Obmann der Weidegenossenschaft Steyr und Umgebung.

Arbeitskreis Mutterkuhhaltung

Seit 2010 ist Gerald Forster beim Arbeitskreis Mutterkuhhaltung. Der Austausch mit den Betriebskollegen ist für ihn besonders wichtig. „Besonders interessant sind für mich die Betriebsbesichtigungen. Man kann sich immer wertvolle Ideen mit nach Hause nehmen“, so Forster.



Eindrücke am Betrieb (v.l.): Limousinkalbinnen; Felix und Gerald Forster mit BBK-Obfrau Regina Aspalter; Im Oktober 2023 holte sich Gerald Forster mit seinen Limousinkalbinnen einen Gruppensieg auf der Bundesschau in Traboch.

Fotos: BRH OÖ (1, 2), HAKA (3)

Betriebsspiegel

- ▶ 22 Hektar Grünland, davon 12 Hektar Eigengrund und 10 Hektar Pacht
- ▶ 8 Hektar Wald
- ▶ 14 Mutterkühe der Rasse Limousin + ein Stier
- ▶ 22 Nachzucht (männlich und weiblich)
- ▶ 520 Meter Seehöhe

LK-gartentipp

Informationen der LK OÖ rund um´s Garteln.

Gemüse des Jahres 2024

Mediterrane Gemüselust mit dem Melanzani-Duo „Hanni & Nanni“.

Klaus Stumvoll

Die eine tiefviolett, die andere leuchtend cremeweiß – so präsentieren sich die „Gewinnerinnen“ des Jahres 2024. Hanni und Nanni weichen einander dabei nicht von der Seite. Denn die Früchte des spektakulären Auberginen-Duos wachsen an einer Pflanze und sind untrennbar, bis man sie pflückt. Eines vorweg: So fesch wie das Gemüse des Jahres 2024 am Stock aussieht, so sehr punkten sie auch gemeinsam auf dem Teller. Bis zu 20 Zentimeter lange, schlanke Fruch-

te bilden die Pflanzen. Erntereif sind sie aber schon ab fünf Zentimetern Länge. Melanzani kann man nicht roh verspeisen, dafür aber umso vielfältiger zubereiten: Grillen, braten, schmoren oder dünsten. Das milde, zarte Fruchtfleisch harmoniert mit nahezu jeder Zutat und eignet sich als Fleischersatz für typisch mediterrane sowie für asiatische Gerichte.

So geht's zur Hochform

Geerntet wird ab Juli bis in den August. Bis dahin dreht sich

noch alles um die richtige Pflege. Melanzani sind wärmeliebende Pflanzen. Sie sollten daher erst nach den letzten Frösten im Mai ausgepflanzt werden. Sie benötigen einen vollsonnigen und geschützten Platz. Man kann das Melanzani-Duo mit einem Stab stützen und sie anbinden oder man schneidet die Pflanze bei 40 Zentimeter Höhe zurück, was zu einem buschigen Wuchs führt. Ein Festbinden kann somit entfallen. Hanni und Nanni mögen keine Dusche von oben – sie lieben es wie Tomaten, sich geschützt vor Regen unter einem Dach zu entfalten.



Auch optisch eine Pracht – das Melanzani-Duo „Hanni und Nanni“.

Die OÖ. Gärtner

Dort gießt man sie von unten und versorgt die Pflanzen regelmäßig mit ausreichend Nährstoffen in Form von biologischem Naturdünger – wie etwa Tomatendünger.

Brotgeschichte

Für das **ungesäuerte Fladenbrot** wurden Einkorn und Strandbinsen vermahlen. Brotähnliche Produkte wurden also schon lange vor der Etablierung der Landwirtschaft hergestellt. Wissenschaftler vermuten, dass die **Herstellung von Brot entscheidend dazu beigetragen hat, Getreide überhaupt zu kultivieren.**



#dieesserwesser



©PNAS

Eines der ältesten verarbeiteten Lebensmittel der Welt

Die bislang ältesten Reste von Brot wurden vor etwa **14.400 Jahren** an einer Feuerstelle im **Nordosten Jordaniens** gefunden.

#dieesserwesser
www.esserwissen.at



Bezirke

Freistadt

Die Pregartner Bauernschaft lädt am 28. April ab 13.30 Uhr auf den Hof der Familie Miesenberger, vulgo Thannbauer, in Selker, zur diesjährigen Mostkost ein.

Die Pregartner Bäuerinnen sorgen für das leibliche Wohl. Die Bandbreite reicht von pikant bis süß, dazu gibt es Moste und Säfte sowie selbstgebrannte Schnäpse und Liköre. Für die kleinen Gäste gibt es ein buntes Kinderprogramm und „Die Granitstürmer“ sorgen für die musikalische Umrahmung, die Volkstanzgruppe Selker-Pregarten wird das Tanzbein schwingen.

Steyr

Am 14. Mai findet die Agrarische Fachtagung „Mehrwert:Landwirtschaft“ zu Digitalisierung, Versorgungssicherheit und Innovation an der Fachhochschule (FH) Steyr statt.

■ Mehr Details und Anmeldung unter:



Rohrbach

Am 12. Mai ist in Arnreit am Fenzlhof, Hölling 9, ab 13.30 Uhr Mostkost. Die Landjugend Arnreit freut sich über zahlreichen Besuch.

7-Tage-Wetter
auf einen Klick

WIND: km/h
REGEN: %

ooo.lko.at

Hundekot: Gefahr für Rinder

Parasit „Neospora caninum“ wird auch durch Hunde übertragen.

Landwirtschaftskammer OÖ

Neben Wegen, auf denen Hundehalter gerne ihre Vierbeiner ausführen, sind in den angrenzenden Wiesen oft in großer Zahl die Verdauungsrückstände der Hunde zu finden. Die Verunreinigung von Wiesen durch Hundekot stellt für die Gesundheit von Rindern ein erhebliches Risiko dar. Kotansammlungen von Haustieren auf den Grünflächen bedeuten eine Herabsetzung der Qualität des Futters. Besonders gefährlich ist die mögliche Infektion von Rindern durch die Neosporose, wenn sie durch Hundekot verschmutztes Gras fressen.

Der Erreger „Neospora caninum“ ist der Verursacher der Infektionskrankheit Neosporose bei Haus- und Nutztieren. Dieser wird nicht nur durch Zwischenwirte, wie Füchse, Katzen, Ratten oder Mäuse, sondern auch durch Hunde übertragen. Denn der Kot von Hunden, die mit rohem Fleisch gefüttert werden oder während ihres Freilaufs Zugang zu infiziertem, nicht fachgerecht entsorgtem Material wie toten Mäusen haben, enthält infektiöse Parasiteneier des Erregers „Neospora caninum“.

Kommen auf der Weide grasende Rinder mit den Ausscheidungen in Kontakt oder ist das Gras oder Heu, das sie gefüttert bekommen, durch Hundekot kontaminiert, erkranken sie. Fehlgeburten, Totgeburten oder lebensschwache



Besonders gefährlich ist die mögliche Infektion von Rindern durch die Neosporose, wenn sie durch Hundekot verschmutztes Gras fressen. LK 00

che Kälber sind die Folge.

„Um Neosporose bei Rindern vorzubeugen, sollten Hundebesitzer ihre Tiere nicht mit rohem Fleisch füttern und diese zusätzlich bei Spaziergängen über Wiese und Feld an die Leine nehmen. So kann verhindert werden, dass sie mit infizierten Tierkadavern in Kontakt kommen“, betont Landwirtschaftskammer-Präsident Franz Waldenberger.

Es gibt keine Therapiemöglichkeit bei Neosporose. Bei infizierten Kühen kommt es - im Falle einer Trächtigkeit - mit hoher Wahrscheinlichkeit zum Absterben des Fötus oder einer Infektion des ungeborenen Kalbes. Daher müssen infizierte Rinder geschlachtet werden, um weitere Infektionen im Tierbestand zu verhindern. Eine Infektion einer

Rinderherde mit Neosporose ist für den Bauern mit hohen wirtschaftlichen Verlusten verbunden.

Auf Hofhunde achten

Auch der Kot des eigenen Hofhundes kann eine gravierendere Infektionsquelle darstellen. Epidemiologische Untersuchungen belegen, dass Hofhunde häufig Zugang zu infiziertem Material, wie abortierten Kälbern und Nachgeburten, haben und so zum primären Ausscheider des Erregers „Neospora caninum“ werden. Stadthunde hingegen kommen nur seltener mit dem Erreger in Kontakt und auch von Hunden, die ausschließlich mit herkömmlichem Fertigfutter ernährt werden, geht kaum ein Risiko aus.

Schule

Am 5. Mai ist in der FS Mauerkirchen von 10 bis 16 Uhr Tag der offenen Tür mit Kochshows, Genussstraße und Kinderprogramm. Die vier Ausbildungsbereiche werden präsentiert: Gesundheit und

soziale Berufe, Gastro-Management, Agrotourismus sowie die Abend-Fachschule für Erwachsene (Start im Herbst 2024)

■ Mehr Details unter www.lwbfs-mauerkirchen.ac.at.



Bildung in Mauerkirchen.

FS Mauerkirchen



Ausbildung

Informationsveranstaltung Meister:innenausbildung Ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement (0047)

- ▶ LK Gmunden Vöcklabruck:
5. Juni, 19.30 Uhr

Informationsveranstaltung Meister:innenausbildung Landwirtschaft (0048)

- ▶ LBFS Waizenkirchen:
28. Mai, 19.30 Uhr
- ▶ Hagenberg, LK Freistadt Perg:
12. Juni, 19.30 Uhr

Persönlichkeit & Kreativität

Wildkräutersträuße binden (0521)

- ▶ LK Eferding Grieskirchen Wels:
24. Mai, 9 Uhr

Tinten und Wasserfarben aus der Natur (0522)

- ▶ Sattledt, Betrieb Martin-Mair:
3. Juni, 13 Uhr

Färben mit heimischen Wildpflanzen (0523)

- ▶ Schlüßlberg,
Betrieb Anzengruber:
4. Juni, 9 Uhr

Bauen und Garten

Wir bauen einen Brotbackofen aus Lehm (3666)

- ▶ Vöcklamarkt, Fam. Gramlinger:
29. Mai, 9 Uhr



ooe.lfi.at

Unternehmens- führung

Mein Betriebskonzept (1307)

- ▶ LK Kirchdorf Steyr:
7. Mai, 9 Uhr

Bäuerlicher Jungunterneh- merinnen- und Jungunterneh- merempfang (1321)

- ▶ Adlwang, Holzhaus E1NS:
27. Mai, 19.30 Uhr

Überschreitung der Pauscha- lierungsgrenzen (1718)

- ▶ LK Gmunden Vöcklabruck:
15. Mai, 14.00 Uhr

Green Care Auszeittag auf der Kräuteralm (1867)

- Mit Kräutern Gesundheit fördern
- ▶ Klaffer, Kräuteralm:
12. Juni, 9 Uhr

Den Weg der Wolle kennen lernen und Schafe erleben am Kreativhof (1868)

- Von der Rohwolle zur Filzblüte
- ▶ Nussdorf am Attersee,
Kreativhof Wastmann:
24. Mai, 9 Uhr

Pflanzenbau

Weiterbildungsveranstaltung für ÖPUL 2023+ Maßnahmen

- ▶ Aktuelle Termine unter
ooe.lfi.at/oe pul

Digitales Bildungsangebot

 Nähere Details unter:
ooe.lfi.at/digitaleslernen

 Ihr Wissen wächst 

Kursanmeldung

 per Telefon oder
E info@lfi-ooe.at
im LFI-Kundenservice
T 050 6902 1500

Umwelt und Biolandbau

Fokus Bio-Ackerbau I (8115)

- Kompost-Tee und Vitalisierung
der Pflanzen
- ▶ Haibach ob der Donau,
Biohof Weißhäupl:
28. Mai, 13 Uhr

Grundlagen der bäuerlichen Kompostierung (8466)

- ▶ Hirschbach im Mühlkreis,
Gh Pammer:
11. Juni, 9 Uhr

Unser kostbarer Wald – Vielfalt erkennen und fördern (8511)

- ▶ Gemeinde Steinbach/Attersee:
11. Mai, 9 Uhr
- ▶ Bad Goisern, Gh Halleralm:
25. Mai, 9 Uhr

Insekten, die bedrohte Vielfalt (8525)

- ▶ HBLA Elmerg:
11. Mai, 9 Uhr

Pflanzenbestimmen mit System und Spaß (8576)

- Dolden-, Lippen- und Korbblütler
erkennen und einordnen
- ▶ Allhaming, Biobetrieb Mair-Lamm:
25. Mai, 9 Uhr

Mein Beitrag zur Artenvielfalt (8623)

- Eine Exkursion zu Natur am
Hof-Betrieben
- ▶ Engerwitzdorf,
Betrieb Josef Jungwirth:
27. Mai, 14 Uhr

Umwelt und Biolandbau

Exkursion: Der regionale Naturschutzplan (8625)

- ▶ Inzersdorf im Kremstal,
Gh Dorfstub'n:
6. Mai, 9 Uhr
- ▶ Technologiezentrum
Mondseeland:
6. Mai, 13.30 Uhr
- ▶ Michldorf a.d.Krems, Treffpunkt:
Landschaftsverein Bergmandl:
22. Mai, 13 Uhr
- ▶ Michldorf a.d.Krems, Treffpunkt:
Landschaftsverein Bergmandl:
28. Mai, 13 Uhr
- ▶ Jeging, Betrieb Gerhard Moser:
3. Juni, 9 Uhr
- ▶ Jeging, Betrieb Gerhard Moser:
3. Juni, 13 Uhr
- ▶ Laussa, Gh Klein-Schönleiten:
5. Juni, 9 Uhr
- ▶ Laussa, Gh Klein-Schönleiten:
5. Juni, 13 Uhr
- ▶ Großbraming, Biohof Olga und
Thomas Huemer:
7. Juni, 9 Uhr
- ▶ Großbraming, Biohof Olga und
Thomas Huemer:
7. Juni, 13.30 Uhr
- ▶ Molln, Gh Kraml:
12. Juni, 9 Uhr
- ▶ Molln, Gh Kraml:
12. Juni, 13 Uhr
- ▶ Klaus an der Pyhrnbahn,
Lindenboden Alpakas:
14. Juni, 9 Uhr
- ▶ Klaus an der Pyhrnbahn,
Lindenboden Alpakas:
14. Juni, 13 Uhr

NATUR-lich gut fotografieren – fesselnde Fotos, die Geschichten erzählen (8636)

- ▶ Treffpunkt: Großparkplatz
Hinterstoder Bergbahnen
(Ortseingang):
8. Juni, 9 Uhr

ooe.lfi.at



Informationsveranstaltungen Meisterausbildung „Landwirtschaft“ und „Ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement“



Mit vereinten Kräften wird der traditionell geschmückte Baum in die Höhe gestemmt. LJ 00

Tierhaltung

TGD-Weiterbildung Schweinehaltung (7431)

- ▶ LK Eferding Grieskirchen Wels: 24. Mai, 9 Uhr

TGD-Weiterbildung Rinderhaltung (7434)

- ▶ LK Rohrbach: 14. Mai, 9 Uhr
- ▶ LK Braunau: 15. Mai, 9 Uhr
- ▶ LK Kirchdorf Steyr: 28. Mai, 9 Uhr
- ▶ Linz, Seminarhaus auf der Gugl: 3. Juni, 9 Uhr
- ▶ LK Ried Schärding: 4. Juni, 8.30 Uhr

Forellenzüchterrunde (7751)

- ▶ Mondsee, Bundesamt für Wasserwirtschaft: 28. Mai, 9 Uhr

Direktvermarktung

Weich- und Schnittkäse aus Schaf-/Ziegenmilch (2228)

- ▶ LFS Schlierbach: 18. Mai, 8.30 Uhr

Vegetarische Köstlichkeiten in der Buschenschank (2448)

- ▶ LK Eferding Grieskirchen Wels: 14. Mai, 9 Uhr

Online-Kurssuche

Durch die Eingabe der vierstelligen Kursnummer (zB ooe.lfi.at/nr/1307) kann die Veranstaltungsinformation direkt aufgerufen werden.

Jetzt informieren und anmelden.

Moritz Gstöttner

Im Rahmen der Meisterausbildung analysieren Bäuerinnen und Bauern ihre persönliche und betriebliche Situation, Ziele und Umsetzungspläne für den eigenen Betrieb werden erarbeitet. Persönliche und fachliche Kompetenzen werden gestärkt, um sich den Herausforderungen neuer Technologien und den ständigen Marktveränderungen zu stellen und Chancen für den eigenen Betrieb zu erkennen und abzuleiten.



Die Meister- und Meisterinnenausbildung ebnet den Weg in eine sichere betriebliche Zukunft.

AdobeStock/369517779/Nikita

Landwirtschaft

Die Inhalte setzen sich aus den Bereichen Betriebs- und Unternehmensführung, Ausbilderlehrgang, Pflanzenbau (Schwerpunkt Grünland oder Ackerbau), Recht und Agrarpolitik und Tierhaltung (Rinder- oder Schweinehaltung) zusammen.

Ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement

Der Fokus liegt hier auf dem Vermarkten von Produkten und Dienstleistungen, sowie auf der Ideenentwicklung. Weitere Schwerpunkte sind die Planung von Ressourceneinsatz und Arbeitszeitmanagement. Chancen der Diversifizierung sowie alternative Einkommensquellen werden beleuchtet und auf den eigenen Betrieb umgemünzt.

- Anmeldung beim Ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI OÖ) unter T 050 6902-1500, E info@lfi-ooe.at oder ooe.lfi.at/nr/0047 bzw. /0048.

Informationsveranstaltungen				
Meisterkurs	Region	Datum	Beginn	Kursnummer
Landwirtschaft	EF/GR/WE	28. Mai	19.30 Uhr	0048/79
Landwirtschaft	KI/SE	18. Juni	19.30 Uhr	0048/77
Landwirtschaft	FR	12. Juni	19.30 Uhr	0048/78
Landwirtschaft	BR	20. Juni	19.30 Uhr	0048/81
Ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement	GM/VB	05. Juni	19.30 Uhr	0047/14

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Maibaum – vielseitiges Brauchtum in Oberösterreich

Landesweit spielen sich rund um den Mai verschiedenste Bräuche ab. Besonders das Maibaumaufstellen ist vielerorts auch bei der Landjugend äußerst beliebt.

„Bei der Landjugend Schwanenstadt ist es eine langjährige Tradition, den Maibaum einem ehemaligen Vorstandsmitglied aufzustellen. Schon Wochen davor beginnen die Vorbereitungen. Zuerst das „Maibaum-Fragen“, das Fällen des Baumes und anschließend das Roserl- und Kränzebinden. Am 1. Mai wird dann der geschmückte Maibaum mit Muskelkraft als Dank für die Vorstandstätigkeit aufgestellt“, erzählt Theresa Helmberger (Landesleiterin Stv.) aus Schwanenstadt.

Besonders brisant sind der Brauch des Maibaumstehens und die notwendige Maibaumwache. Ein wichtiger Grundsatz ist, dabei nichts zu beschädigen und sich an die regional gültigen Regeln zu halten. Klarheit kann dabei die digitale Maibaumlandkarte der Landjugend Oberösterreich schaffen. Bei den über 280 eingetragenen Maibäumen wird sichtbar, wie unterschiedlich die Regeln in den einzelnen Regionen sind. Die Maibaumlandkarte soll auch dazu dienen, Konflikte im Vorfeld so gut wie möglich vorzubeugen.

Sophia Atzlinger



Unverzichtbare Brücken-Bäuerinnen



Josef Moosbrugger
Präsident der LK Österreich

Während andere nicht müde werden, unsere Landwirtschaft schlechtzureden, ist mit dem restlos ausgebuchten Bundesbäuerinnentag das genaue Gegenteil gelungen. Rund 1.000 engagierte, begeisterte Bäuerinnen aus ganz Österreich haben über verschiedenste Medien unzählige andere Menschen positiv „angesteckt“ und die Vielfalt unserer Familienbetriebe sensationell vermittelt. Sie haben sich – wie auch bei ihren pädagogischen Aktivitäten in Schulen, Kindergärten etc. – als unverzichtbare Brücken-Bäuerinnen zur Gesamtgesellschaft bewiesen und tun das weiterhin bei jeder Gelegenheit. Ich bin überzeugt: Niemand kann so glaubwürdig Landwirtschaft kommunizieren wie die Menschen in der Praxis. Daher möchte ich mich bei allen bedanken, die dieser Verantwortung im Alltag, in diversen Funktionen bzw. ehrenamtlich nachkommen. Auch Landjugend und Farmfluencer:innen sind überaus positive Beispiele. Richten wir unseren Fokus nicht immer nur auf das, was herausfordernd ist oder schlecht läuft, sondern halten wir uns auch das Positive vor Augen. Österreich kann stolz auf seine Land- und Forstwirtschaft sein, fangen wir bei uns selbst an und halten wir zusammen.

Bauernjournal

ÖSTERREICH

Fachinformation der Landwirtschaftskammern

Mai 2024



Foto: ÖBf/W.Lienbacher

Ein Bundesbäuerinnentag voller Überraschungen

1.000 Bäuerinnen: Das hat gewaltige Kraft und Esprit.

SEITE 32

Frühstart in die heurige Saison

Pflanzen begannen heuer um mehrere Wochen früher zu blühen.

Infolge der bisher überdurchschnittlichen Temperaturen – offenbar eine Folge der Klimaerwärmung – blühen viele Kulturpflanzen heuer besonders früh. So blühten etwa in der Wachau bereits Mitte März die Marillenbäume – zwei bis drei Wochen früher als üblicherweise zu erwarten. Im Mostviertel setzte die Blüte der rund 300.000 Birnbäume schon Ende März ein, ebenso bei Apfelbäumen. Auch Raps war heuer mindes-

tens zwei Wochen früher dran. Profitiert vom milden Winter und den hohen Temperaturen haben u. a. Spargelbäuerinnen und -bauern in Niederösterreich und im Burgenland. Und auch die traditionellen Grazer Krauthäuptel konnten heuer um zwei Wochen früher geerntet werden.

Klimatisch wurden 2024 bereits einige Höchstwerte verzeichnet. Februar und März waren jeweils die bisher wärmsten

seit Beginn der Aufzeichnungen vor knapp 260 Jahren. Am 7. April wurden im steirischen Bruck an der Mur über 30 Grad Celsius gemessen – der bisher früheste Hitzetag in der Messgeschichte.

Ein direkter Zusammenhang zwischen einer frühen Blüte und hohen Erträgen lässt sich nicht herstellen. Überdies sind Spätfröste umso gefährlicher – und die hohen Temperaturen beschleunigen auch die Entwicklung von Schädlingen.

Regierung setzt auf Vertragsmodelle für Mountainbike-Netzausbau

Nutzungskonflikten im Wald gezielt entgegenwirken

Die österreichische Bundesregierung hat nun die Entwicklung einer österreichweiten Strategie für das Mountainbiken beschlossen. Laut derzeitigem Forstgesetz ist zwar das Betreten des Waldes für Erholungszwecke für jedermann zu Fuß gestattet, doch entgegen der landläufigen Meinung besteht kein Recht auf Nutzung des Waldes, das über das Gehen beziehungsweise Wandern hinausgeht. Der Grund dafür sind Haftungs-pflichten und Versicherungsansprüche, die gegebenenfalls auf die Eigentümer zurückfallen und neben der Aufwendung umfangreicher zeitlicher Ressourcen auch erhebliche Kosten nach sich ziehen können. Die Mountainbikestrategie der Bundesregierung soll vorsehen, dass Vertragsmodelle zwischen Gemeinden oder Tourismusorganisationen und den Grundstückseigentümern und Wegehaltern diese Haftungsanfrage sowie den Versicherungsschutz eindeutig regeln.

„Der Wald ist ein unverzichtbarer Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum, in dem viele verschiedene Interessen aufeinanderprallen. Die Erfahrun-



Die Interessenvertretung hält die Freigabe weiterer Strecken für möglich – unter Einbindung der Grundeigentümer auf Basis von Verträgen.

Foto: AdobeStock/stockphoto-graf

gen haben gezeigt, dass weder Verbote noch allgemeine Freigaben sämtlicher Wege die Nutzungskonflikte lösen. Wir sind daher der Überzeugung, dass der bewährte Weg des ‚Vertragsmodells‘ im Sinne aller weiter forciert werden sollte“, kommentierte LK-Österreich-Präsident Josef Moosbrugger. Damit könne regional, unter Einbindung und Berücksichtigung aller Beteiligten, ein auf die Zielgruppen abgestimmtes, nachfrage- bzw. bedarfsorientiertes Angebot entwickelt werden.

Auch die Land&Forst Betriebe Österreich unterstützen das Vorhaben – sofern die Strategie die Einhaltung von Grund- und Eigentumsrechten sowie den Schutz von Wald, Natur und wildökologischer Nutzung berücksichtigt. „Bei der Entwicklung der Mountainbikestrategie ist ein Dialog mit den heimischen Betrieben gefordert, welcher auf Augenhöhe passiert und die Anliegen der Waldbesitzer berücksichtigt“, so der neue Präsident Konrad Mylius.

Europa

EU-Schweinefleischexport brach ein

Der Schweinefleischexport der EU ist 2023 um 20,2 Prozent auf 4,24 Mio. Tonnen Schlachtgewicht eingebrochen. Im Jahr zuvor war der Auslandsabsatz bereits um gut 14 Prozent rückläufig. Die Gründe dafür liegen u. a. in der um sieben Prozent gesunkenen Schweinefleischerzeugung (20,6 Mio. Tonnen) und einer Verteuerung um 24 Prozent. Andere Anbieter wie die USA oder Brasilien bieten preiswerter an. Insgesamt erlösten die EU-Schweinefleischexporteure im vergangenen Jahr durch den Drittlandsverkauf 12,24 Mrd. Euro (minus 11,5 Prozent). Wichtigste Exportmärkte blieben Großbritannien und China. Größter Exporteur war erneut Spanien.

Mehr Bio-Betriebe in Deutschland

In Deutschland hält der Trend zur Umstellung vom konventionellen auf den biologischen Landbau an: 2023 stieg die Zahl der Bio-betriebe um zehn Prozent auf 28.700. Das sind elf Prozent der Betriebe. Die biologisch bewirtschaftete Fläche wuchs um 16 Prozent auf 1,85 Mio. Hektar – das ist ein Anteil von 11,2 Prozent. Deutsche Bio-Betriebe sind mit durchschnittlich 66,7 Hektar nahezu gleich groß wie konventionell wirtschaftende Betriebe (65,0 Hektar). Die größten Bioflächen sind in Bayern, gefolgt von Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern.

Agrana 2023 mit solidem Ergebnis

Nach vorläufigen Zahlen erzielte der Zucker-, Stärke und Fruchtkonzern Agrana im Geschäftsjahr 2023/24 (per Ende Februar) ein Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) von 151,0 Mio. Euro – im Jahr zuvor waren es 88,3 Mio. Euro. Die Umsatzerlöse der Gruppe betragen 3.786,9 Mio. Euro (2022/23: 3.637,4 Mio. Euro). Aufgrund eines zunehmend herausfordernden Geschäftsumfelds wird für das laufende Geschäftsjahr ein verhaltener Ausblick gegeben. Auch die mit der Agrana verbundene deutsche Südzucker rechnet mit einem Gewinnrückgang im neuen Geschäftsjahr.

Foto: APA Picturedesk/Schedl



Gut versorgt von Anfang an

Die Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) bietet soziale Sicherheit aus einer Hand für die ganze Familie – auch für die Jüngsten. Unterstützung durch die SVS gibt es auch schon, bevor ein neues Familienmitglied das Licht der Welt erblickt, z. B. mit dem Wochengeld oder der Betriebshilfe.

Darauf können sich Selbständige verlassen: Bei der SVS sind nicht nur sie selbst, sondern auch ihre Kinder bestens versorgt. Sei es mit speziellen Gesundheitsangeboten oder über die beitragsfreie Mitversicherung in der Krankenversicherung der Eltern.

Versorgt von Anfang an

In der Landwirtschaft erwerbstätige Mütter können Wochengeld für die Dauer von in der Regel acht Wochen vor und nach der Entbindung bei der SVS beantragen – dies gilt sowohl für Betriebsführerinnen als auch für Familienangehörige, die im Betrieb hauptberuflich beschäftigt sind. Voraussetzung für die Auszahlung des Wochengeldes ist grundsätzlich der Einsatz einer Hilfskraft zur Entlastung der (wer-

denden) Mutter. Alternativ kann – auf Basis vertraglicher Regelungen der SVS – Mutterchaftsbetriebshilfe auch direkt über den Maschinenring in Anspruch genommen werden.

Als weitere Unterstützung gibt es für Mütter und Väter das Kinderbetreuungsgeld. Dieses kann entweder als Pauschalleistung oder einkommensabhängig bezogen werden. Hinzu kommt die Möglichkeit eines Familienzeitbonus oder eines Partnerschaftsbonus.

Gesund von Anfang an

Genauso wichtig wie die finanzielle Absicherung der jungen Familie ist ein guter Start in ein gesundes Leben. So werden von der Krankenversicherung etwa die Kosten für alle nötigen medizinischen Leistungen



Foto: AdobeStock/nataliaderiabini

rund um die Geburt übernommen. Ganz am Beginn helfen zudem Eltern-Kind-Pass-Untersuchungen dabei, die Gesundheit der werdenden Mutter und ihres Kindes zu schützen.

Und da Gesundheitsvorsorge und Prävention bei der SVS seit jeher im Mittelpunkt stehen, gibt es für Kinder zwischen sechs und 18 Jahren den Gesundheits-Check Junior. Dieses spezielle Vorsorgeprogramm der SVS schließt unmittelbar an den Eltern-Kind-Pass an und kann einmal im Jahr bei allen Fachärzten für Kinder- und Jugendheilkunde sowie bei Allgemeinmedizinern kostenlos genutzt werden.

Profitieren von Anfang an

Als besonderes Zuckerl ist es nach erfolgreich absolviertem Gesundheits-Check Junior

möglich, einen Bonus von 100 Euro bei der SVS zu beantragen. Mit dem sogenannten Gesundheitshunderter Junior werden Sportwochen, Sportvereinsmitgliedsbeiträge oder gesundheitsfördernde Maßnahmen unterstützt.

Übrigens: Auch den 100-Euro-Bonus für einen Zahnarztbesuch im Rahmen der aktuellen Gesundheitsaktion des Jahres 2024 „Gemeinsam lächeln“ gibt es für mitversicherte Kinder und somit für Klein und Groß. Um mitzumachen, melden sich Versicherte ganz einfach über svsgo, die digitalen Services der SVS, für die Aktion an. Nach dem Zahnarztbesuch wird der Bonus automatisch und ohne Antrag auf das Konto, das bei der Anmeldung angegeben wurde, ausbezahlt.

Diese Seite entstand in Kooperation mit der SVS



SVS-Feriencamps: Jetzt anmelden!

Ein tolles Ferienerlebnis mit neuen Freunden, jeder Menge Abenteuer, Mega-Spaß und obendrein Gesundheit: Das sind die SVS-Feriencamps für Kinder und Jugendliche von acht bis 15 Jahren. Bei den 15-tägigen „Fit & G’sund“-Aufenthalten im Sommer erwartet die Kids ein abwechslungsreiches Aktiv- und Sportprogramm. Spezielle Camps bieten darüber hinaus Unterstützung in den Bereichen Legasthenie und Logopädie an. Die „Fit & G’sund“-Camps finden dieses Jahr erstmals auch während der Herbstferien statt: in Seeboden am Millstätter See, in Weiz in der Oststeiermark und in Biberwier am Rand des Wettersteingebirges. Ob Fußball, Beachvolleyball oder knifflige Bike-Tricks, für Action ist überall gesorgt.

Schnell noch einen Platz sichern unter: svs.at/feriencamps

Bundesbäuerinnentag steckte voller positiver Überraschungen

Stunden voller Gespräche, Lachen, Selfies, Vorträge, Singen und Tanzen: Wenn 1.000 Bäuerinnen zusammenkommen, hat das gewaltige Kraft und Esprit. Überraschungsauftritte von Nachwuchskünstler Michael Huber und der bekannten Sängerin Melissa Naschenweng inklusive!



Martina Wolf
LK Österreich

Im Mittelpunkt des Bundesbäuerinnentages 2024 in Villach standen die vielfältigen Leistungen der Frauen auf den Bauernhöfen und die Unterstützung bei der Bewältigung ihrer Herausforderungen. Nach einem fulminanten Kärntenabend mit der Verleihung der ZAMM-Zertifikate an 65 Absolventinnen und Absolventen sowie Überraschungsauftritten des Nachwuchskünstlers Michael Huber und der bekannten Sängerin Melissa Naschenweng fand der Bundesbäuerinnentag mit drei spannenden,

interessanten Fachvorträgen seine Fortsetzung.

Frauen sollten finanziell abgesichert sein

Frauen auf den heimischen Bauernhöfen sind heutzutage vielschichtig, vielseitig engagiert, tragen maßgeblich zum Betriebserfolg bei, gestalten ihr Lebensumfeld mit, treten aktiv für ihre Zukunft ein und hinterlassen Spuren. Sie sehen sich aber auch großen Herausforderungen gegenüber. Handlungsbedarf gibt es vor allem bei der Bewusstseinsbildung für die sozialrechtliche und finanzielle Absicherung der Bäuerinnen. „Unser Ziel ist es, dass jede Frau

auf unseren Höfen ihre Rechte kennt und sich aktiv mit ihren Finanzen befasst und darüber Bescheid weiß“, betonte Bundesbäuerin Irene Neumann-Hartberger, die an ihre Berufskolleginnen appellierte, sich aktiv zu informieren. „Finanzielle Absicherung bedeutet Freiheit im Handeln, Sorglosigkeit im Alter, einen unbeschwerten Lebensabend. Diese Verantwortung trägt jede von Euch für sich selbst.“

Um weiterhin als Stimme der Landwirtschaft zur Bewusstseinsbildung bei den Konsumentinnen und Konsumenten beizutragen, brauchen die Bäuerinnen Unterstützung durch die Politik, wie sie in einem

„ Finanzielle Absicherung bedeutet Freiheit im Handeln, Sorglosigkeit im Alter, einen unbeschwerten Lebensabend. Diese Verantwortung trägt jede von Euch für sich selbst.“

Irene Neumann-Hartberger

Positionspapier an den Landwirtschaftsminister festhalten: Darin finden sich Maßnahmen



Insgesamt 76 Landwirtinnen und Landwirte aus Nieder- und Oberösterreich sowie aus Kärnten haben kürzlich den ZAMM-Lehrgang für eine professionelle Vertretungsarbeit im ländlichen Raum abgeschlossen. 65 von ihnen wurden beim Kärntenabend ihre Zertifikate überreicht.



Große Wertschätzung erhielten die Bäuerinnen durch den überraschenden Besuch von Bundeskanzler Karl Nehammer beim Bundesbäuerinnentag 2024 in Villach.

Fotos: LKÖ/APA/Stefan Reichmann



zur Stärkung der Frauen als Unternehmerinnen, wie etwa die Sicherung der Budgetmittel für Aus- und Weiterbildung, für die Diversifizierung sowie zum Ausbau von Lebensqualität am Bauernhof. Wichtig ist der Arge Bäuerinnen weiters die Sicherung und Erhöhung der Mittel für bewusstseinsbildende Maßnahmen zum Thema Landwirtschaft, Ernährungs- und Konsumbildung bei Pädagoginnen und Pädagogen und in den Schulen.

Vision 2028+ wird auch Frauen gerecht

„Es ist eine absolute Notwendigkeit, Frauen am Hof zu för-

Neue Umfrage:

„Was braucht die Frau in der Land- und Forstwirtschaft 2030?“

Ende April startet die Bäuerinnenorganisation eine Online-Befragung unter ihren Mitgliedern, um zu erfahren, welche Themen diese bewegen und welche Bildungs- bzw. Beratungsangebote sie sich wünschen. Bitte um zahlreiche Teilnahme!

dern und zu ermutigen, denn sie spielen die wichtigste Rolle in der Land- und Forstwirtschaft“, betonte Minister Norbert Totschnig. Perspektiven zur Bewältigung der Herausforderungen für Bäuerinnen soll der Strategieprozess „Vision 2028+“ bringen: „Erste Ergebnisse zeigen, dass Frauen die treibende Kraft für Innovationen in der Landwirtschaft sind. Sie sehen im Klimawandel Chancen, nicht nur Gefahren – und auch die Notwendigkeit, sich rasch anzupassen“, so Totschnig. „Junge Hofübernehmerinnen wollen Unternehmerinnen sein, sie setzen auf Diversifizierung, das ist wichtig in einer kleinstrukturierten Landwirtschaft. Nutzen wir den Schwung dieses Tages, um gemeinsam mutig und optimistisch und vielfältig in die Zukunft zu blicken.“

Neue Impulse für die Zukunft holen

Josef Moosbrugger, Präsident der Landwirtschaftskammer Österreich, rief die Bäuerinnen auf, sich weiterhin zahlreich an Bildungs- und Beratungsangeboten zu bedienen, um sich neue Impulse für die Zukunft zu holen. So könnten etwa Innovationsideen auf ihre Umsetzbarkeit gecheckt oder unternehmerische Kompetenzen ausgebaut werden. Mit „ZAMM unterwegs“ kann jede Bäuerin auch ihr eigenes Wissen und Auftreten auf ein neues Level heben. „Als ‚Brücken-Bäuerinnen‘ zur gesamten Gesellschaft sind sie mit ihren Talenten und Leistungen eine ungeheure Bereicherung für ganz Österreich. Ich würde es sehr begrüßen, wenn sich noch mehr von ihnen agrarpolitisch engagieren und land- und forstwirtschaftliche Anliegen an zentralen Stellen verankern“, so Moosbrugger.

Berichte, Videos und alle Fotos unter www.bauerinnen.at/nachlesebundesbauerinnentag2024

Spannende Fachvorträge

Freiheit beginnt mit finanzieller Unabhängigkeit

Frauen verdienen aus verschiedenen Gründen weniger und haben dann auch eine geringere Pension als Männer. Daher ist persönliche Vorsorge umso wichtiger für sie. Die Möglichkeiten der Geldveranlagung sind vielfältig. Zu beachten ist dabei, dass die Realverzinsung höher sein sollte als die Inflation – sonst verliert das Geld an Wert. Tipps von Finanzexpertin Waltraud Perndorfer, die für jede Veranlagung gelten: Je früher man mit dem Ansparen beginnt, umso besser. Wertpapierkäufe sind auch bereits mit kleinen Beträgen möglich. Man sollte auf Langfristigkeit achten – dafür braucht es Durchhaltevermögen. Risiko und Einstiegszeitpunkt sollte man streuen. Und man sollte nur das kaufen, was man versteht. Darum wendet man sich am besten an den Berater seines Vertrauens!

Geh von Deinen Stärken aus und nutze Deine Netzwerke

„Es war noch nie so wichtig, dass sich Betriebsführer:innen überlegen, was sie wirklich tun wollen und wie sie sich aufstellen. Die Zeiten, in denen über Jahrzehnte immer das Gleiche gemacht wird, sind vorbei“, betonte Werner Wutscher, der seit Jahren mit Start-ups arbeitet. Diese setzen Ideen spielerisch um und holen immer wieder das Kunden-Feedback ein, um dann die Sache zu verändern. Wichtig dabei ist, nicht von den eigenen Schwächen auszugehen, sondern von den Stärken. Man sollte wissen, welcher Typ Mensch man ist und welche Fähigkeiten man hat – Bildung ist ein wichtiger Schlüssel. Man sollte seine Netzwerke nutzen und dabei auch über den Tellerrand blicken. „Innovation bedeutet nicht, das Rad neu zu erfinden, sondern am Betriebsmanagement zu arbeiten. Sie bedeutet aber auch die Akzeptanz technischer Entwicklungen sowie die Integration sozialer Innovationen.“

Das Wirken ist das A und O, wenn wir Menschen von uns überzeugen wollen

„Inhalt ist wichtiger denn je, doch nur, wenn wir es schaffen, ihn in bildhafte Sprache zu übersetzen, werden wir gesehen und gehört“, sagte die Wirkungsexpertin Monika Matschnig. Sie zeigte auf, dass Körpersprache ein wertvolles Instrument ist, um seine eigenen Leistungen sichtbar zu machen – aber auch, um sein Gegenüber einschätzen zu können. Dabei geht es um die innere Einstellung, die auch das Gegenüber beeinflusst (Gesetz der Wechselwirkung). Bereits der erste Eindruck zählt. Fällt er positiv aus, wird uns automatisch Kompetenz zugeschrieben – hilfreich ist dabei ein offenes Lächeln! Wie die Mimik positive Emotionen beim Gegenüber auslöst oder welche Handbewegungen man unbedingt vermeiden sollte bzw. wie sie das Gesagte negativ beeinflussen – dies alles und noch viel mehr kann man im „Körpersprachecampus“ der Expertin erfahren. Für dieses Online-Tool gibt es Gutscheine auf www.bauerinnen.at

Flächenmonitoring und MFA-Fotos-App erleichtern Antrag

Die kostenfreie AMA-MFA-Fotos-App wird als nützliches Tool rund um die Antragstellung laufend erweitert und bietet weit mehr Funktionalitäten als nur die Bearbeitung von Aufträgen aus dem Flächenmonitoring.

Agrarmarkt Austria

Durch das von der EU vorgeschriebene Flächenmonitoring erfolgt über das gesamte Antragsjahr ein flächendeckender Abgleich zwischen der im Mehrfachantrag beantragten und der mittels Satellitendaten in der Natur vorgefundenen Flächenbewirtschaftung.

Aufträge im Rahmen des Flächenmonitorings

Wenn eine eindeutig fehlerhafte Beantragung (z. B. Mais statt Soja) oder nicht eingehaltene Förderauflagen (z. B. zu späte Anlage einer Variante der Zwischenfruchtbegegnung) durch das Flächenmonitoring festgestellt wurden, entsteht Handlungsbedarf in Form einer Nachweiserbringung. Mit der AMA-MFA-Fotos-App sind Antragsteller optimal vorbereitet, um innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt der Auftragsmitteilung reagieren zu können. Dadurch wird eine fristgerechte und vollständige Auszahlung gemäß der aktualisierten Beantragung sichergestellt. Der Auftrag ergeht per Push-Nachricht in der AMA-MFA-Fotos-App inkl. zweimaliger Erinnerung. Als Nachweis des Zustands in der Natur bzw. der Korrektheit der Beantragung sind geolokalisierte Fotos des betroffenen Schläges zu übermitteln, je nach Sachverhalt ergänzt um

eine Korrektur der Antragsdaten. Daher sollte die Möglichkeit zur selbstständigen und sanktionslosen Richtigstellung innerhalb von 14 Tagen keinesfalls versäumt werden!

Ein Muss für Antragsteller

Da zusätzlich versendete E-Mails nicht immer rechtzeitig gelesen werden und der alternative Bearbeitungsweg von Aufträgen mittels Hinweis-Plausibilitätsfehlern und Eingabe im eAMA deutlich langwieriger und fehleranfällig ist (etwa fehlende Übermittlung der Geolokalisations-Daten), wird ausdrücklich empfohlen, die AMA-MFA-Fotos-App zu installieren. Mehr als 25.000 Antragstellerinnen und Antragsteller nutzen die App bereits erfolgreich. Zudem bietet die AMA-MFA-Fotos-App neben der raschen Bearbeitung von Aufträgen aus dem Monitoring eine stetig wachsende Anzahl weiterer nützlicher Funktionalitäten:

■ **Schlagliste:** Darstellung aller beantragten Schläge des ausgewählten Mehrfachantrags 2023 oder 2024, um Beantragung jederzeit selbstständig überprüfen zu können.

■ **Korrekturmöglichkeit:** Selbstständige Korrektur bzw. Beantragung von Schlagnutzungsart, Schlagcodes und Begründerungsvariante (z. B. Änderung der beantragten Begründerungsvariante). Eine zusätzli-



Neben den bisher verfügbaren Funktionen können seit März via AMA-MFA-Fotos-App auch Nachweise für Referenzänderungsanträge übermittelt werden. Weitere Funktionen sind in Planung.

Foto: Agrarmarkt Austria

QR-Codes zur App

Google Play Store:



Huawei App Gallery:



Apple iOS App Store:



che Digitalisierung der Schläge (= Änderung der Geometrie) muss jedoch, wie bisher, im eAMA durchgeführt werden.

■ **Fotodokumentation:** Übermittlung von bis zu drei Fotos pro Schlag für eine freiwillige Dokumentation der Einhaltung etwaiger Förderauflagen (z. B. Zeitpunkt von Umbruch oder Anbau der Hauptkultur für System Immergrün).

Nachweis für Referenzänderungsantrag

Seit Ende Februar 2024 kann die AMA-MFA-Fotos-App auch genutzt werden, um einem eingebrachten Referenzänderungsantrag oder einem Ansuchen auf Neubeurteilung Fotos als Nachweis beizulegen. Hierfür ist bei dem selbstständig oder im Wege der Landwirtschaftskammer erstellten

Referenzänderungsantrag im eAMA-GSC ein „RAA Foto App Auftrag“ zu erstellen. Unmittelbar danach erscheint in der AMA-MFA-Fotos-App ein Auftrag, über den innerhalb von 14 Tagen bis zu drei Fotos als Nachweis für den Referenzänderungsantrag gemacht und direkt in der App an die AMA zur Beurteilung übermittelt werden können. Der große Vorteil dabei ist, dass die aufgenommenen Fotos automatisch korrekt mit Aufnahmeort und Aufnahmerichtung verortet werden. Der Foto-Auftrag kann auch für einen bereits übermittelten Referenzänderungsantrag erstellt werden, solange dieser nicht bereits beurteilt wird.

Die AMA-MFA-Fotos-App steht im Google Play Store, in der Huawei App Gallery sowie im iOS App Store zur Verfügung. Via Huawei App Gallery ist die App jedoch nur eingeschränkt nutzbar (keine Verortung der Fotos), weshalb ein Download via Google Play Store empfohlen wird.

In der kommenden Ausgabe des „BauernJournal“ wird über Neuerungen für die Monitoringsaison 2024 sowie über Erkenntnisse des Antragsjahres 2023 informiert.

Nähere Infos auf www.ama.at unter „Formulare & Merkblätter/Flächenmonitoring“ und auf dem YouTube-Kanal „Videos zum Flächenmonitoring“ der AMA.

Österreichs größter Tierversicherer

Tierhaltende Betriebe sind das ganze Jahr über Risiken ausgesetzt. Trotz landwirtschaftlicher Praxis ist es oft nicht möglich zu verhindern, dass Tierseuchen eingeschleppt werden, eine infektiöse Tierkrankheit ausbricht, ein Tier verendet oder es sich verletzt. Als Österreichs größter Tierversicherer bietet die ÖHV eine umfassende Tierversicherung für Rinder, Schweine, Pferde, Schafe, Ziegen und Geflügel an.

Kontakt:

Nähere Informationen zu allen Produkten erhält man unter www.hagel.at und bei den Landesleitern:

- **Burgenland:** Günther Kurz, Tel. 0664/2818375, g.kurz@hagel.at
- **Kärnten:** Hubert Gernig, Tel. 06642818376, gernig@hagel.at
- **Niederösterreich Ost:** Josef Kaltenböck, Tel. 0664/8272053, kaltenboeck@hagel.at
- **Niederösterreich West:** Michael Gindl, Tel. 0664/2818296, gindl@hagel.at
- **Oberösterreich:** Wolfgang Winkler, Tel. 0664/4118475, winkler@hagel.at
- **Salzburg:** Matthias Hedegger, Tel. 0664/2843645, hedegger@hagel.at
- **Steiermark:** Josef Kurz, Tel. 0664/8272056, kurz@hagel.at
- **Tirol:** Norbert Jordan, Tel. 0664/2818374, jordan@hagel.at
- **Vorarlberg:** Michael Meusburger, Tel. 0664/78070316, meusburger@hagel.at
- **Wien:** Sabina Herndlhofer-Tuma, Tel. 0664/8272063, herndlhofer-tuma@hagel.at

Versicherbare Risiken in der Tierhaltung

Rinder

- Tod und Nottötung durch Krankheit oder Unfall
- Tierseuchen und anzeigepflichtige Krankheiten



Schweine

- Tierseuchen
- Infektionskrankheiten
- Tod und Nottötung durch Unfall



Pferde

- Tod und Nottötung durch Krankheit oder Unfall
- Operations- und Behandlungskosten



Schafe und Ziegen

- Tierseuchen



Geflügel

- Tierseuchen
- Infektionskrankheiten
- Salmonellosen



Bund und Länder übernehmen 55 Prozent Ihrer Prämie für alle Wetterrisiken, Tierseuchen und infektiösen Tierkrankheiten. Die Abwicklung der Prämienförderung erfolgt durch die Österreichische Hagelversicherung.

Diese Seite entstand in Kooperation mit der Österreichischen Hagelversicherung

AMA-Gütesiegel Ackerfrüchte: Anmeldung bis 5. Mai verlängert

Ab 2024 gibt es erstmals ein AMA-Gütesiegel für Ackerfrüchte. Betriebe können sich noch bis 5. Mai zum neuen Programm anmelden. Mühlen und Agrarhandel sind an Bord und nehmen das AMA-Gütesiegel-Getreide an. Welche Vorteile bringt es und wie funktioniert die Anmeldung?

90 Prozent der Bevölkerung kennt das AMA-Gütesiegel. Es ist die stärkste Marke der Landwirtschaft und steht für nachvollziehbare Herkunft, Qualität und Kontrolle. Im Laufe des Jahres 2024 wird es auch ein AMA-Gütesiegel für Ackerfrüchte geben. Nach der ersten Richtlinie, die die Landwirtschaft umfasst, wurde nun auch die zweite Richtlinie für Mühlen und Agrarhandel beschlossen und bei der EU eingereicht.

Durch ein klares Bekenntnis der RWA und der Lagerhäuser zum AMA-Gütesiegel-Programm wird sichergestellt, dass Getreide aus der diesjährigen Ernte, das den Richtlinien entspricht, bei jedem Lagerhaus erfasst wird. Auch für andere Lagerhalter und Mühlen bestehen gute Voraussetzungen, um die Teilnahme und Kontrolle auf Brot- und Mahlgetreide auszuweiten.

Welche Vorteile bringt es der Landwirtschaft?

Das neue AMA-Gütesiegel-Programm verringert die Austauschbarkeit der heimischen Getreideprodukte und sichert die regionale Produktion ab. Nur Getreide bzw. Mehl, das in Österreich angebaut, geerntet und vermahlen wurde, darf das rot-weiß-rote AMA-Gütesiegel tragen. Mit der Aufnahme von Getreideerzeugnissen in das AMA-Gütesiegel-Programm wird das Thema Regionalität beim Einkauf von Mehl, Brot

und Backwaren mehr an Bedeutung gewinnen und stärker ins Bewusstsein gerückt.

Kosten und Kontrollen

Es fallen keine Teilnahme- und Anmeldegebühren für landwirtschaftliche Betriebe an. Es wird auf das vorhandene Kontrollsystem der AMA-Zahlstelle aufgesetzt. Für vereinzelte risikobasierte und anlassbezogene Kontrollen im Rahmen des AMA-Gütesiegel-Programms besteht die Möglichkeit einer Kontrollkostenförderung. Wir empfehlen daher allen Landwirtinnen und Landwirten bereits im Zuge der Anmeldung diesen Punkt anzukreuzen, damit gegebenenfalls eine Kontrollkostenförderung ausbezahlt werden kann.

Anmeldung zum AMA-Gütesiegel für Ackerfrüchte

Um das AMA-Gütesiegel zu erhalten, müssen getreideproduzierende Betriebe bestimm-

Mehr Informationen zu den Voraussetzungen

zum AMA-Gütesiegel für Ackerfrüchte findet man unter amainfo.at/ackerfruechte. Dort gibt es auch Videos, in denen alles rund um das neue AMA-Gütesiegel-Programm erklärt wird.

te Standards erfüllen. Die Voraussetzungen sind erfüllt, wenn mindestens an einer der vorgegebenen Basismaßnahmen (z. B. UBB, vorbeugender Grundwasserschutz – Acker, System Immergrün etc.) teilgenommen wird und insgesamt mindestens drei „ÖPUL-Punkte“ erreicht werden.

Bis So, 5. Mai 2024 ist eine Anmeldung unter amamarketingportal.services.ama.at möglich!



Geprüfte Qualität
**AMA
GÜTESIEGEL
AUSTRIA**

IHR MEHR.WERT.

**AMA-GÜTESIEGEL
FÜR ACKERFRÜCHTE**

Diese Seite entstand in Kooperation mit der AMA-Marketing



- Abhebung vom Weltmarkt
- Führt zur Verringerung der Austauschbarkeit
- Bildet die Basis für mögliche Zuschläge
- Erhöht die Flexibilität in der Vermarktung
- Stärkt das Vertrauen und die Wertschätzung bei Konsumentinnen und Konsumenten



Mehr Informationen unter amainfo.at/ackerfruechte



Kleinanzeigen

MASCHINEN

Suche Allrad Traktoren defekt viele Stunden, Pflug 2,3,4,5, Scharrer, Miststreuer, Vakuumfässer, Sämaschine, Kreiselegge, Ballenpresse, Mähwerk, Egge, Drescher, Schwader, Radlader
0690/10098868

Suche MEX Mengele 300/Teile, verkaufe Pöttinger Fronttrommel-mähwerk 316, Bj. 2009, Bestzustand, 5.900 Euro
07672/8261

Kaufe alte Mopeds und Motorräder (Puch, KTM, Jawa usw.) auch defekt und Teile
0664/14460731



Verkaufe 2-Achs-Jumbo-Hänger 8,5 x 2,5 und 2-Achs-Dreiseitenkipper 7,9 x 2,5
0664/4842930

SUCHE Landmaschinen, Melkanlage, Milchtank, Mähdrescher, Maispflücker, Traktor, Güllefass, Pflug, Schwader, Mähwerk, Kreiselegge, Miststreuer, alles anbieten, Betriebsauflösung
0664/5294107

Turboladerreparatur für alle Turbos LKW, PKW, Traktor, Bagger auch Tausch und Neulader Turbospeed
4641 Steinhaus,
0664/4184696

Verkaufe Schleppschuh, 9 m, 12 m und 15 m
0680/5529100

Verkaufe: Steyr Ladewagen, Hamster Plus-20, Top-Zustand! Bezirk Ried i. I.
0650/6974499

Verkaufe: Kreiselheuer Kuhn - einsatzbereit (1.000 Euro), Sämaschine Hassia 300 cm - (300 Euro), Mahl- und Mischanlage Kirchner HMH-S-100 (1.400 Euro), Heuzange (200 Euro)
0677/61679256

MOTORSERVICE
Schleifen von Zylinder und Kurbelwelle, Zylinderkopfrepauratur, Ersatzteile, Turbolader
Fa. Mayerhofer, 4400 Steyr
0664/1052761
www.motorenservice.at

KFZ

Verkaufe Pajero 3.2, Automatik, BJ 2003, 177.000 km, Pickerl Neu bis 03.02.2025, Preis 8.200 Euro
0664/9450854

Baustahlgitter

Trapezprofile
Laufschielen u. Zubehör
Form- u. Rundrohre
Flach- u. Winkelstahl
PVC-Rohre
I- u. U-Träger ...

www.eisen-hofer.at
Tel. 0 72 73/88 64

Hofer Zustellung in OÖ und Sbg!

Eisen- und Stahlwaren GmbH.

Alles für den Bau - von Hofer - genau

TIERE

KAUFE und **VERKAUFE** NUTZ- u. SCHLACHTVIEH, Einsteller m. + w. Stierkälber, und Zuchten, Pferde, Barzahlung ab Hof, **zahle über Börsenpreis**
0664/4848976

Suchen Partnerbetriebe (auch Bio-Betriebe) welche unsere Junggrinder (ab mindesten 10 Stk), Stiere-Ochsen-Kalbinnen fertig mästen, Firma Schalk
0664/2441852

Suche **Mastplätze** für Kühe im Raum Innviertel und verkaufe Einsteller Kälber
0664/2426278, 0664/1022299,
Fa. Widloither - Salzburg

Inserate in der Zeitung „Der Bauer“
050 6902 1000, kleinanzeigen@lk-ooe.at



Unser Regionalstrom.
Starke Partner. Starke Preise.



Gemeinsam mehr erreichen

Entdecken Sie unser exklusives Kooperationsangebot und profitieren Sie als Mitglied der Agrar-Gemeinschaft Österreich (AGÖ) von unserem günstigen Stromtarif „Mein AGÖ Strom 07/24“. Nähere Informationen erhalten Sie telefonisch bei Herrn Wolfgang Rauchenecker (Agrar-Gemeinschaft Österreich) unter 0664/4123467.



Beratungen für dauerhafte **Tiergesundheit**, sowie Angebote von **Tageskursen** für dauerhafte **Tiergesundheit**.
Mayr Josef, praktizierender Landwirt
0664/5449925

Verkaufe hochträchtige Kühe und Kalbinnen, gealpt, Abstammung, sowie Einsteller männlich/weiblich, BVD-frei,
Kaufe Schlachtrinder, Fa. Geistberger
0676/5393295

Verkaufe Berrichon du Cher Widder, 1 jährig
0664/9163352

Kokzidose-Vorbeugung mit Pflanzenextrakten KOKCIDIN, einzigartige natürliche Pflanzenextrakte für mehr Vitalität, Fa. Boden&Pflanze OG,
0650/9118882
www.boden-pflanze.com

Geflügel (Bio/Konventionell): **Jung-hennen**, Mastkükken, Puten, Enten, Gänse liefert Geflügelhof Spornbauer:
0650/8083230
Verkaufstellen:
Kleinzell 07282/5259
Schenkenfelden 07948/212

Gülle muss nicht stinken Fließende Gülle, mehr Stickstoff und weniger Emissionen! Mikroorganismen machen's möglich! Fa. Boden&Pflanze OG
0650/9118882
www.boden-pflanze.com

Wir verkaufen unsere Bio-Legehennen, 13. Legemonat um 3 Euro, die Hühner sind schön befiedert und haben eine sehr gute Legeleistung, Bezirk Rohrbach, Auberg
0664/2334556 bzw. 0664/9175275

Verkaufe 7 Fresser, männlich/weiblich, ca. 130 kg
0650/8000451

VORRÄTE

Kaufe Heu in Rundballen, nur 1a Qualität, Bez. Ried im Innkreis
0664/2384242

Verkaufe Stroh, günstig in Rundballen und 4-Kant Großballen, Zustellung möglich
0664/9503749

Wir verkaufen ca. 46 STK. **Heuballen** - 2 Jahre hallengelagert, (gute Qualität)
0677/61679256

Verkaufe schönes Stroh, Heu in Großballen u. auch Maisballen, in guter Qualität
0049/171/2720683

Verkaufe Grassilageballen 3/4 Schnitt, 1a Qualität, 32 Euro, 4776 Diersbach, Bez. Schärding
0664/5451799

lkanzeigen anzeigen.lko.at

Private Kleinanzeigen rund um die Landwirtschaft
Einfache Anzeigenaufgabe. Einfache Preisgestaltung. Individuelle Kundenbetreuung.

Kleinanzeigenangebot im Überblick

- **Standardanzeige** „Print Basis“: Anzeige mit 170 Zeichen in Der Bauer, inkl. Online-Erscheinung mit Bild, 20Euro.
- **Erweiterte Anzeige** „Print Plus“: Anzeige mit 170 Zeichen in Der Bauer mit einem Bild oder Farbhintergrund, inkl. Online-Erscheinung mit Bild, 63 Euro.

www.anzeigen.lko.at/ooe

Das gemeinsame Anzeigenportal der Landwirtschaftskammern bietet eine einfache Aufgabemaske für die eigene Kleinanzeige sowie eine Vielzahl an Anzeigen online.

www.ooe.lko.at

Die Erstellung von Fachartikeln wird durch Fördermittel von Bund, Ländern und Europäischer Union aus der Fördermaßnahme 78-01 Land- und Forstwirtschaftliche Betriebsberatung unterstützt.

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union



Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Impressum:

Inhaber und Herausgeber: Landwirtschaftskammer OÖ, Auf der Gugl 3, 4021 Linz. Redaktion: Carina Grandl, MSc. T: 050 6902-1364, Mag. Elisabeth Frei-Ollmann, T: 050 6902-1591, Mag. Anita Stollmayer, T: 050 6902-1592, E: medien@lk-ooe.at
Redaktionsschluss: Montag, 12 Uhr in der Vorwoche
Kleinanzeigen T: 050 6902-1000, E: kleinanzeigen@lk-ooe.at
Sabine Mair, T: 050 6902-1482, Sonja Oppolzer, T: 050 6902-1358

Hersteller: Druck Zentrum Salzburg, Betriebsgesellschaft m.b.H., Karolingerstraße 38, 5020 Salzburg. Erscheinungsort: 4020 Linz, Verlagspostamt 5020 Salzburg., Anzeigen: AGRO Werbung GmbH, Harrachstr. 12, 4010 Linz, T: 0732/776641, F: 784067, E: post@agrowerbung.at. Für unaufgefordert eingesandtes Text- und Bildmaterial übernimmt die Landwirtschaftskammer OÖ keine Haftung. Für leichtere Lesbarkeit sind die Begriffe, Bezeichnungen und Titel z. T. nur in einer geschlechterspezifischen

Formulierung ausgeführt, sie richten sich an Frauen und Männer gleichermaßen. Offenlegung nach § 25 Mediengesetz:
Eigentümer: Landwirtschaftskammer OÖ, Auf der Gugl 3, 4021 Linz, Präsident Mag. Franz Waldenberger. Unternehmensgegenstand: Vertretung der Interessen der Land- und Forstwirtschaft gemäß OÖ Landwirtschaftskammergesetz 1967. Grundlegende Richtung: Mitteilungsblatt der Landwirtschaftskammer OÖ, Information der Kammermitglieder über land-

und forstwirtschaftliche Belange, Mitteilungen und Fachinformationen des land- und forstwirtschaftlichen Förderungsdienstes.

Datenschutzhinweis: Kleinanzeigen, die telefonisch, online oder per E-Mail aufgegeben werden, werden seitens der Landwirtschaftskammer für die Vertragserfüllung gespeichert. Nähere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: <https://ooe.lko.at/datenschutz>



Abflussrohr
PP-MEGA-Rohr
Entwässerungsrohr
PP-MEGA-Drän

07277/2598

Ihr Produzent

www.bauernfeind.at

Verkaufe Stroh in Vierkant Großballen und Rundballen, geschnitten, gehäckselt und Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silageballen und Maissilageballen, alles auch in Bio erhältlich
02754/8707

Verkaufe **Heu und Stroh**, nur Spezialware, LKW-Zustellung
0664/4842930

DIREKTVERMARKTUNG

Suche sortenreinen Birnenschnaps/Mostbirne
0664/5453052

REALITÄTEN

Ackerflächen, Grünland, Wald, Bauernsacherl, Landwirtschaften dringend gesucht, AWZ: **Agrarimmobilien.at**
0664/8984000

HAUS ZUR MIETE GESUCHT, suche erschwingliches HAUS rund um LINZ, UU, LL, öffentlich erreichbar wäre gut, selbständige FRISEURIN MIT HUND aus Ottensheim
0681/10428780
linzostar@gmail.com, Karina

Bewertung und Verkauf Ihres Eigenheims oder landwirtschaftlichen Anwesens mit Expertise!
Anton Kurzenkirchner, **RE/MAX**, Erfolg sichern und heute noch anrufen
0677/64145942

Suche Pächter! Wer will selbst **Bio-Lebensmittel** erzeugen auf einer bestehenden 30-jährigen Bio-Landwirtschaft mit **12 Joch Grund** und in einem neu renoviertem Traditions-**Gasthaus** wohnen, im unteren Mühlviertel befindet sich der Betrieb und es ist eine funktionierende **Schafzucht** zu betreiben und füttern
Zuschriften unter Chiffre-Nr. 2246, per Mail: kleinanzeigen@lk-ooe.at oder an Redaktion „Der Bauer“, Auf der Gugl 3, 4021 Linz

Neu! Anastasia-Siedlung direkt an der Wolga sucht Interessenten, Bio-Bauern, Handwerker, Lebensmittelproduktion, Aquaponik
0690/10394093
gerhard.starzer1@gmail.com

Wir **suchen Hof** ab 20 ha für Mutter- oder Milchkuhhaltung gegen Austragsleistung - bevorzugt Alleinlage und arroundiert, Vorbesitzer können gerne am Hof bleiben
0664/88254520

4-Sterne Hotel, Restaurant „Prechtl-hof“ in **Althofen/Kärnten** aus Altersgründen zu verkaufen! Konkurrenzloser Jahresbetrieb, vernünftiger Preis!
info@nova-realtaeten.at
0664/3820560

Biete: 3,14 ha Landw. Nutzfläche in Pettenbach (größtenteils hochwertiges Ackerland), **Biete:** vermietete Betriebs-halle (6% Rendite), **Suche:** Acker, Bauland in OÖ & NÖ, office@fidelia.immo
0664/3883786

Wundervoller Bauernhof in Alleinlage mit Grund sehr schöne Fernsicht, neu saniert, steht zum Verkauf, Preis auf Anfrage unter
0664/3602081

PARTNERVERMITTLUNG

BÖHMISCHE LANDMÄDL liebenswert, treu, deutschsprechend suchen nette Landwirte von 25 bis 70, Info auch Samstag + Sonntag, Bayern-Institut PV
0676/4239630, 00499621960390

Moni 51 möchte nach einer großen Enttäuschung wieder einen bodenständigen, ehrlichen Mann in ihrem Leben, Sehne mich nach Liebe und Geborgenheit
0664/88262264
www.liebeundglueck.at

Maria 56 a. d. ländlichen Raum, schlank u. liebevoll sucht eine starke Schulter zum Anlehnen und den Mann fürs ganz Leben (gerne älter)
0664/88262264
www.liebeundglueck.at

Eva 64 liebevolle Hausfrau, sparsam, bodenständig mit guten hausfrau-lichen Qualitäten sucht eine liebevolle Partnerschaft, bin mobil+umzugsbereit
0664/88262264
www.liebeundglueck.at

STELLENMARKT

anzeigen.lko.at

SONSTIGES

Kaufe Altholz: Balken, Böden, sonnenverbrannte Bretter, **Kaufe** Rundholz: alle Holzarten und Qualitäten, office@kraftholz.com
+43(0)6234/20108

Holzurm sucht schönes Altholz, Fußböden, Decken und Tafelungen
0676/7446590

In eigener Sache Online

Kleinanzeigen online aufgeben

Sehr geehrte Leser,
Sie haben die Möglichkeit
Ihre Kleinanzeige selbst
aufzugeben unter:
www.anzeigen.lko.at/

Abriss von Bauernhäusern u. Stadeln, Ankauf Altholz, prompt, faire Bezahlung, österreichweit,
abm.holz@gmail.com
0664/2325760

Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen u. Gitterboxen, Barzahlung
06544/6575

Kaufe Altholz (zahle Höchstpreis) Stadtbretter, Böden, Balken
office@holz-furnier.at
0664/8598176

Kaufe Altholz, Stadtbretter und Balken
Fotos an: office@altholz-spitzbart.at
0664/73763906 auch Whats App

Kaufen Alteisen - Altauto, Bestpreis Vorortverwiegung, Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg.
gruenzweil.martin@gmx.at,
0664/1620245 oder 07217/7194

Kaufe alte Fußböden, Stadelbretter und handgehackte Kanthölzer
0676/5580230

Kaufen Altmetalle (Kupfer, Messing, usw.) und Kabelschrott zu Bestpreisen, Vorortverwiegung, Eisen-Andi Altmetall GmbH, Gutau, office@eisenandi.at
0664/5091549

Trapezbleche

Sandwichpaneelle, günstige Baustoffe und Bedachungsmaterial, Zauner - Vorchdorf
www.hallenbleche.at
0650/4523551, 07614/51416

ROIVIT-F-5%-Coli-ex **Ferkel-Absetz-Wirkstoff** verringert die Durchfallhäufigkeit!
07735/6058 www.roivit.at

Söllinger

LANDTECHNIK MIT ZUKUNFT

Die **Söllinger-Landtechnik** ist der Ansprechpartner für Landwirte und Lohnunternehmen, sowie Kommunen im Raum Oberösterreich. Für unsere Ernte-technikern sind wir in ganz Österreich unterwegs. Eine Partnerschaft auf Augenhöhe gegenüber unseren Kunden und Mitarbeitern zeichnet unser familiengeführtes Unternehmen aus.

Wir suchen zum
ehestmöglichen Eintritt

Landmaschinen- techniker

38,5 Wochenstunden (m/w/d)

• Überdurchschnittliche Entlohnung – ab € 2.825,00 brutto/Monat – je nach Berufserfahrung und Qualifikation besteht die Bereitschaft zur Überzahlung.

Alle weiteren Infos auf:
www.soellinger-lt.at

Bewerbungen an:

Söllinger-Landtechnik GmbH
Fr. Helga Neundlinger
Würting 7, 4625 Offenhausen
Tel. 07247/6127-10 oder unter
office@soellinger-lt.at
(Lebenslauf, Foto und Zeugnisse)

**SPEZIALISIERT, KOMPETENT,
VERLÄSSLICH**

Lassen Sie Bakterien arbeiten:

BactimNutriN+: Stickstoff gratis aus der Luft; NutriP+: Phosphor gratis aus dem Boden! Fa. Boden&Pflanze OG
0650/9118882
www.boden-pflanze.com

**ÜBERNEHMEN AUFFORSTUNGS-
ARBEITEN UND KULTURPFLEGE,**

Weinzinger KG, Inhaber Johann Weinzinger, Lichtenau 62, 4264 Grünbach
0664/3809808
e-mail: office@weinzinger.co.at
www.weinzinger.co.at

Privat sucht Militaria, 1+2 Weltkrieg, Orden, Uniformen, Ausrüstung, Helme, etc. **ZAHLE BAR!**
0676/3389708

SILOSÄCKE

Big Bags, Silosackgestelle, Befüllleitungen, alles lagernd
GÜNSTIG! 0660/5211991
www.essl-metall.at

**TRAPEZPROFILE UND SANDWICH-
PANEELLE** versch. Farben - Maßan-

fertigung, Preis auf Anfrage unter
07755/20120
Metallhandel Bichler
tdw1@aon.at, www.dachpaneelle.at

www.ooe.lko.at

Wir bitten um Beachtung der **Teilbeilage:**
Mauch GmbH & Co KG

Betonschneiden, Kernbohrungen, Mauertrockenlegung, Geboltskirchen
0680/1266643

JETZT FORSTPFLANZEN BESTELLEN, Forstpflanzen Ruhsam, Feicht 8, 4792 Münzkirchen
0664/2421823,
Büro: 0664/3809808
e-mail: office@weinzinger.co.at
www.weinzinger.co.at

Verkaufe Stahlgerüsthallen 30/16/15/5°, mehrere Pultdächer, verschiedene Größen
0664/4842930

VOLLHOLZBÖDEN direkt vom Erzeuger auch aus Ihrem Rund- oder Schnittholz!!!
www.dickbauer.at Schlierbach
07582/62735

KERBL RÄUCHERSCHRÄNKE, OBST-PRESSEN u. MÜHLEN, KREISSÄGEN, HOLZSPALTER, BÜNDELGERÄTE,
07584/2277, 2279

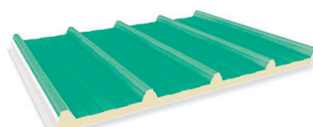
Rolltor 5000 x 4000, 3.850 Euro,
0664/3366002 www.rolltorprof.at

Aktion Forst-Markierstäbe in gelb, blau oder orange (200 Stk.) um 134 Euro
www.pronaturshop.at
07662/8371-20

JETZT FORSTPFLANZEN BESTELLEN, Forstpflanzen Weinzinger, Lichtenau 62, 4264 Grünbach
0664/3809808
e-mail: office@weinzinger.co.at
www.weinzinger.co.at

Verkaufe Anhängetechnik Sauer- mann, Scharmüller, Rockinger, Walter- scheid (Cramer), Faster Multikuppler und Ersatzteile, Traktorsatzteile,....
www.mastar-shop.at
0650/5300215

1000 **Traktorreifen** immer lagernd, Pflegeräder-Aktion
www.heba-reifen.at
07242/28120



TRAPEZPROFILE – SANDWICH-PANEELE verschiedene Profile- Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at
www.dwg-metall.at
07732/39007



Gestalten Sie Ihren Hof neu mit Beton- steinen – auch maschinelle Verlegung - oder Natursteinen aller Art. LÜFTINGER Baugesellschaft, 4654 Bad Wimsbach
07245/25189 www.lueftingerbau.at

Wir dichten ihr **Bauwerk** schnell und kostengünstig ab, Leandro Kormesser Spezialabdichtungen, Hr. Kormesser
0664/4235602
www.kormesser.at

Jetzt ohne Mwst.: Sparen mit Blatt- düngern! CEN-Volldünger, auch für BIO-Betriebe, Ausbringung mit Feld- spritze oder Gülle!
Fa. Boden&Pflanze OG
0650/9118882
www.boden-pflanze.com

JETZT FORSTPFLANZEN BESTELLEN, Forstpflanzen Vorderstoder, Dorf 1, 4574 Vorderstoder, Betriebsleiterin Fr. Gertrude Frech,
e-mail: gertrude.frech@aon.at
0664/73104643
Büro: 0664/3809808
e-mail: office@weinzinger.co.at
www.weinzinger.co.at

Isolierpaneele für Dach und Wand im Außen- und Innenbereich, Jetzt auch Kühlhauspaneele im Angebot!!! TOP-Qualität vom weltgrößten Hersteller, Laufend Aktionen!
Hr. Huber
0664/1845450

JETZT FORSTPFLANZEN BESTELLEN, Forstpflanzen Rottenegg, Eschlberg- Straße 1, 4111 Rottenegg
0664/3809808
e-mail: office@weinzinger.co.at
www.weinzinger.co.at

Chiffre-Anzeigen

Antwort auf Chiffre Anzeigen

Wenn in einem Inserat steht „Zuschriften unter Chiffre-Nr.“, an Redaktion „Der Bauer“, auf der Gugl 3, 4021 Linz“, geben Sie bitte die jeweilige Chiffre-Nummer auf dem Kuvert an.

Wortanzeigen-Bestellschein

Wortanzeigen bis Freitag 12 Uhr.

- ▶ 050 6902 1000
- ▶ Fax: 050 6902 91000
- ▶ E-Mail: kleinanzeigen@lk-ooe.at
- ▶ www.anzeigen.lko.at

Ich bestelle folgende Wortanzeige **PRINT BASIS** (170 Zeichen) zum Preis von 20 Euro exkl. Mwst. in der nächsten Ausgabe:

Die Anzeige soll mit einer Chiffre-Nummer erscheinen (wenn Sie nicht möchten, dass die Anzeige einen Namen oder Ihre Telefonnummer enthält). Zuschlag 7 Euro:

Rubrik:

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Maschinen | <input type="checkbox"/> Direktvermarktung |
| <input type="checkbox"/> Vorräte | <input type="checkbox"/> Sonstiges |
| <input type="checkbox"/> Stellenmarkt | <input type="checkbox"/> Tiere |
| <input type="checkbox"/> Partnervermittlung | <input type="checkbox"/> Kontingente |
| <input type="checkbox"/> KFZ | <input type="checkbox"/> Realitäten |

Name des Bestellers: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

E-Mail Adresse: _____

Einsenden an:

E-Mail: **kleinanzeigen@lk-ooe.at**

oder an:

Landwirtschaftskammer Oberösterreich

„Der Bauer“ Kleinanzeigen

Auf der Gugl 3, 4021 Linz

